

Kleine Anfrage

des Abg. Karl Rombach CDU

und

Antwort

des Ministeriums der Justiz und für Europa

Tourismus im Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch waren die Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg sowie im Landtagswahlkreis 54 seit 2012 (tabellarische Darstellung)?
2. Wie viele Personen sind in Vollzeit, Teilzeit und Ausbildung in der Tourismusbranche im Wahlkreis 54 seit 2012 tätig (tabellarische Darstellung)?
3. Wie viele Ausbildungsplätze sowie Teil- und Vollzeitstellen sind in Baden-Württemberg und im Wahlkreis 54 seit 2012 nicht besetzt (tabellarische Darstellung)?
4. Was sind die hauptsächlichen Tourismusangebote im Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen?
5. Wie bewertet sie die Entwicklung des Tourismus im Wahlkreis 54?
6. Welche wirtschaftliche Bedeutung kommt der Tourismusbranche im Wahlkreis 54 zu?
7. Was unternimmt sie zur Förderung des Tourismus in Baden-Württemberg sowie insbesondere im Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen?
8. Welche Mittel zur Tourismusförderung sind durch das Land in den letzten zehn Jahren in den Wahlkreis 54 geflossen (tabellarische Darstellung)?

25. 10. 2017

Rombach CDU

Begründung

Die Tourismusbranche gilt als Wachstumsmotor. Sie trägt bedeutend zu Einkommen, Beschäftigung und regionaler Entwicklung bei. Der Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen erstreckt sich über attraktive Urlaubsgebiete. Die verschiedenen Tourismusangebote ziehen Gäste aus Nah und Fern an. Stand und Entwicklung sollen abgefragt werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 24. November 2017 Nr. T-7006/4360.0-50/1 beantwortet das Ministerium der Justiz und für Europa im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau sowie mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hoch waren die Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg sowie im Landtagswahlkreis 54 seit 2012 (tabellarische Darstellung)?

In Bezug auf die Übernachtungszahlen wird auf die beigelegte Tabelle des Statistischen Landesamtes „Tourismusdaten Baden-Württembergs 2012 bis 2016“ verwiesen (*Anlage 1*). Die Daten stammen aus der monatlichen Tourismusstatistik und beziehen sich auf Einrichtungen für die vorübergehende Beherbergung (unter zwei Monaten) von Gästen. Es werden Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten sowie Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen erfasst. Kleinbetriebe mit weniger Betten bzw. Stellplätzen sind also in der Darstellung ebenso wenig enthalten wie das Dauercamping bei den Campingplätzen.

2. Wie viele Personen sind in Vollzeit, Teilzeit und Ausbildung in der Tourismusbranche im Wahlkreis 54 seit 2012 tätig (tabellarische Darstellung)?

In Bezug auf die Zahlen zur Beschäftigung in der Tourismusbranche im Wahlkreis 54 wird auf beigelegte Tabelle „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort“, Datenquelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (*Anlage 2*) verwiesen. Die Zahlen beziehen sich auf den Wirtschaftszweig 2008 (WZ 08) der amtlichen Statistik. Eine Fokussierung auf die Beschäftigung im Tourismus sieht die amtliche Statistik nicht vor. Lediglich die Beschäftigung im Gastgewerbe kann separat ausgewiesen werden.

3. Wie viele Ausbildungsplätze sowie Teil- und Vollzeitstellen sind in Baden-Württemberg und im Wahlkreis 54 nicht besetzt (tabellarische Darstellung)?

Die amtliche Statistik kann für einen Wahlkreis keine Ausbildungsstellen abbilden, da diese nicht auf Gemeindeebene zur Verfügung stehen. Eine Darstellung des Ausbildungsstellenmarktes ist beigelegt (*Anlage 3*).

Die Zahlen zu den Teil- und Vollzeitstellen beziehen sich auf den Wirtschaftszweig 2008 (WZ 08) der amtlichen Statistik. Eine Fokussierung auf die Beschäftigung im Tourismus sieht die amtliche Statistik nicht vor. Lediglich die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Arbeitsstellen im Gastgewerbe können separat ausgewiesen werden (*Anlage 4*).

4. Was sind die hauptsächlichen Tourismusangebote im Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen?

Das touristische Angebot im Wahlkreis 54 ist ausgesprochen divers, punktuell konzentriert, aber sowohl in seiner Bandbreite als auch in der Qualität durchaus prägend für die Ferienregion Schwarzwald. Orte wie Bad Dürrenheim, Königsfeld, Furtwangen, St. Georgen, Schönwald, Schonach, Triberg und Villingen-Schwenningen tragen wesentlich zum Portfolio des Schwarzwald-Tourismus bei.

Bad Dürkheim ist der einzige Ort in der Ferienregion und in Baden-Württemberg mit einer dreifachen Prädikatisierung als Kneippkurort, Heilklima-Kurort und Sole-Heilbad. Das Wellness- und Gesundheitszentrum Solemar hält ein weit über den Wahlkreis hinaus strahlendes touristisches Angebot vor, das besondere Würdigung verdient. Mit dem Fahrrad-Rennen „Rothaus RiderMan“ reiht sich Bad Dürkheim in die sportliche Angebotspalette des Schwarzwaldes genau so bedeutsam ein wie mit dem Fasnachtsmuseum Narrenschopf in das Bemühen um Authentizität und Bewahrung des Brauchtums.

Für Authentizität und lebendiges Brauchtum in der Region stehen auch Villingen-Schwenningen, Bräunlingen und das Brigachtal mit ihrer jeweils spezifischen Fasnacht. Bräunlingen hat in der Folge der Heimattage Baden-Württemberg 2012 deutlich an touristischem Profil gewonnen und steuert mit der Gauchachschlucht und dem Kirnbergsee auch wichtige Erlebnisziele zum Urlaubsportfolio bei. Villingen-Schwenningen ist ein bedeutender Knotenpunkt des „Rad- und Wanderparadieses Schwarzwald und Alb“ und dank Münster, Benediktinerkirche mit Silbermann-Orgel, Franziskanermuseum mit volkskundlicher Schwarzwaldsammlung und dem Uhrenindustriemuseum auch ein gern besuchtes Städteziel kulturell interessierter Schwarzwaldurlauber.

Auch Orte wie Gütenbach, Furtwangen, Triberg steuern wesentliche Aspekte zum Schwarzwälder kulturellen Angebot bei: Das Deutsche Uhrenmuseum, die Antik-Uhrenbörse und die Hochschule Furtwangen University sowie zahlreiche moderne Industriebetriebe, von denen einige zu den Hidden Champions des Weltmarktes zählen, sind Belege für die gelungene Transformation Schwarzwälder Tüftlergeistes und Uhrmacherhandwerks in zukunftsfähige Nischenindustrie. Aus touristischer Sicht sind insbesondere die Triberger Wasserfälle, Schwarzwaldbahn und Schwarzwaldmuseum, Haus der 1.000 Uhren und das Schwarzwaldmuseum in Triberg hervorzuheben. Ebenso, neben dem Uhrenmuseum, der Schwarzwald-Bike-Marathon mit Tausenden Teilnehmern in Furtwangen. In Gütenbach sind Träume aus Kindertagen zuhause: Fallers Miniaturwelten haben nicht nur unzählige Kinderherzen mit Schwarzwälder Architektur vertraut gemacht, die Modellbahnanlage in Gütenbach begeistert heute Zigtausende Besucher und ist ein wichtiges Tagesausflugsziel.

Fast 40 Prozent der touristischen Wertschöpfung entfallen im Schwarzwald auf die Wintermonate. Neben dem Hochschwarzwald im Süden und der Schwarzwaldhochstraße im Norden sind die Orte im Ferienland nicht nur für Wintersportler und internationale Wettbewerbe in der Nordischen Kombination, sondern auch für „rein touristische“ Angebote wie Wintercamping, Skilanglauf, Winterwandern, Schneeschuhtouren, Rodeln und Eislaufen von herausragender Bedeutung. Der legendäre Fernskiwanderweg Schonach-Belchen zieht jedes Jahr Hunderte Wintersportler in seinen Bann.

Das Ferienland Schwarzwald ist zugleich Vorreiter bei „allergikerfreundlichen“ Unterkunftsangeboten mit ECARF-Siegel und gewichtiger Anbieter von familienfreundlichen Unterkünften.

Kulturinteressierte zieht es in St. Georgen ins Deutsche Phonomuseum, in die ehemalige Uhrenfabrik Staiger oder in die Sammlung Grässlin mit ihrer zeitgenössischen Kunst – jüngere Menschen auch zum Festival „Bergstadtsommer“. Wanderer finden im Ferienland zahlreiche und gute Wege wie Schwarzwälder Genießerpfade. Die Brigach entspringt in St. Georgen, die Breg bei Furtwangen – beide bringen bekanntlich „die Donau zuweg“.

Daneben gibt es noch einige kleinere, wenn auch nicht unbedeutende, touristische Attraktionen im Wahlkreis 54 zu würdigen – etwa die Linachtalsperre und den Wasserkraft- und Energieerlebnispfad in Vöhrenbach, das breite familienfreundliche Angebot in Unterkirnach, den Neckarweg bei Dauchingen, die Besucher-Bergwerkstollen in Niedereschach. Der mit über vier Metern „Weltgrößte Schwarzwälder Uhrenträger“ steht in Triberg. Dort findet sich auch das „Kleinste Standesamt Deutschlands“ und in Schönwald das „Höchstgelegene Standesamt im Schwarzwald“. Hervorzuheben ist noch Königsfeld – als Solarkommune, Kneippkurort, Heilklima-Kurort und zweite Heimat des „Urwalddoktors Albert Schweitzer“.

5. Wie bewertet sie die Entwicklung des Tourismus im Wahlkreis 54?

Eine detaillierte Bewertung der Tourismusentwicklung für einzelne Orte ist nur bedingt möglich, da die Landesstatistik zum einen nur Gastgeber mit mehr als neun Betten erfasst, zum anderen Gemeinden wie Brigachtal, Dauchingen, Gütenbach, Mönchweiler, Niedereschach, Tuningen oder Villingendorf der statistischen Geheimhaltung unterliegen. An dieser Stelle soll deshalb auf die Entwicklung des Schwarzwald-Baar-Kreises abgehoben werden, zu dem fast alle touristisch relevanten verbleibenden Orte gehören. Eine Übersicht über die aktuellen Zahlen geöffneter Betriebe, angebotener Schlafgelegenheiten, Gästeankünfte und Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr ist nachzulesen auf den Seiten 50 bis 53 des Geschäftsberichtes 2016 der Schwarzwald Tourismus GmbH (Download unter <http://www.schwarzwald-tourismus.info/partnernet/geschaeftsberichte>).

Nach dem Geschäftsbericht der Schwarzwald Tourismus GmbH sind detailliert die Zahlen der letzten sieben Jahre auch für den Schwarzwald-Baar-Kreis aufgelistet. Demzufolge ist die Anzahl der Beherbergungsbetriebe von 235 in 2010 auf 206 in 2016 zurückgegangen. Das bedeutete einen Verlust an Übernachtungskapazität in den statisch erfassten Betrieben von 2.373 Betten. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Gäste um 17 Prozent auf 457.610 gestiegen, die Zahl der Übernachtungen allerdings nur um zwei Prozent auf 1.608.864. Blieben die Gäste 2010 im Schnitt noch 4,1 Tage im Landkreis, waren es 2016 nur noch 3,5 Tage. Aufgrund der stark gesunkenen Bettenzahl ist die Auslastung der verbliebenen Betriebe dennoch von 30,3 Prozent in 2010 auf 35,3 Prozent in 2016 gestiegen. Schwarzwaldweit lag die Auslastung der Gastbetriebe 2016 allerdings bei 38 Prozent. Im Schwarzwaldschnitt stiegen die Übernachtungszahlen von 2010 auf 2016 um etwa 14,5 Prozent, die Gästezahlen um mehr als 25 Prozent.

Diese Zahlen deuten an, dass im Schwarzwald-Baar-Kreis die Entwicklung der Gäste und Übernachtungszahlen hinter dem Durchschnitt der Region zurückgeblieben ist. Der Marktaustritt von 2.373 Betten hat zwar zu einer Verbesserung der Auslastung der verbliebenen Betriebe geführt. Diese ist jedoch unterdurchschnittlich. Es ist offensichtlich nicht in ausreichendem Maße gelungen, den Trend zu immer kürzeren Aufenthalten durch einen starken Nachfragezuwachs ausreichend zu kompensieren.

Die Basis für eine Aufwertung des touristischen Images und eine damit verbundene Steigerung der Nachfrage wird dennoch positiv gesehen. Die Orte im Wahlkreis 54 können zum Portfolio des Schwarzwaldes eine Vielzahl bereichernder Attraktionen und punktueller Besucheranreize beisteuern. Es zeichnet sich ein starkes Engagement des Landkreises Schwarzwald-Baar in der Entwicklung des Tourismus und der Infrastruktur ab. Es fehlt jedoch aktuell die alle verbindende und für Außenstehende wahrnehmbare touristische Marketinglinie. Sie könnte kompensiert werden durch ein deutliches Bekenntnis zum Schwarzwald und eine stärkere Bindung an die Dachmarke „Schwarzwald – herz.erfrischend.echt“.

Die geografische Ausdehnung des Landkreises erleichtert eine einheitliche Markenprofilierung keinesfalls. Das „Ferienland“ um Schonach–Schönwald–Triberg–St. Georgen“ könnte mitten im Schwarzwald eine starke Position übernehmen, zu der auch die Uhrenstadt Furtwangen einen wichtigen Beitrag leisten kann. Villingen-Schwenningen und Bad Dürrenheim positionieren sich eher „zwischen Schwarzwald und Alb“. Um die Tourismusentwicklung zu fördern, könnte eine klare (Image-)Profilierung als Teil des Schwarzwaldes für die gesamte Region zuträglich sein. Dies kann auch über eine Stärkung von einzelnen Werbegemeinschaften und deren Einbindung in die Tourismus-Strategie des Schwarzwaldes erfolgreich gelingen.

6. Welche wirtschaftliche Bedeutung kommt der Tourismusbranche im Wahlkreis 54 zu?

Die Frage nach der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus im Wahlkreis 54 lässt sich nicht valide beantworten – zumal wegen der statistischen Geheimhaltung die Zahlen mancher Orte nicht vorliegen. Auch ist nicht bekannt, wie viele der touristischen Attraktionen zusätzlich von Tagesausflüglern und Tagesreisenden genutzt werden.

Für den Schwarzwald-Baar-Kreis hat die Schwarzwald Tourismus GmbH eine Berechnung auf Grundlage der verfügbaren Zahlen für 2015 angestellt. Die Angaben zu den Privatübernachtungen darin beruhen auf Angaben der Orte, sofern diese dazu Angaben machen konnten. Die Anzahl der Tagesreisen sind nach den Erhebungen des DWIF hochgerechnet. Aus der so vereinfachten Berechnung ergibt sich für die Gemeinden des Landkreises ein Steueraufkommen aus dem Tourismus in Höhe von 9,5 Mio. Euro und ein touristischer Einkommensbeitrag (Nettowertschöpfung) von 205,6 Mio. Euro. Das entspricht einem Beschäftigungsäquivalent von 9.293 Vollzeitarbeitsplätzen und 27.879 anteilig beschäftigten Personen. Der relative Beitrag des Tourismus zum Primäreinkommen im Schwarzwald-Baar-Kreis liegt damit bei 4,5 Prozent.

7. Was unternimmt sie zur Förderung des Tourismus in Baden-Württemberg sowie insbesondere im Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen?

8. Welche Mittel zur Tourismusförderung sind durch das Land in den letzten 10 Jahren in den Wahlkreis 54 geflossen (tabellarische Darstellung)?

Mit dem Tourismusinfrastrukturprogramm fördert die Landesregierung zukunftsfähige Tourismusinfrastrukturvorhaben der Kommunen in Baden-Württemberg, um den Ausbau einer modernen Tourismusinfrastruktur im Land voranzubringen. In den Jahren 2007 bis einschließlich 2017 wurden aus dem Tourismusinfrastrukturprogramm sowie den zwischenzeitlich abgeschlossenen beiden Sonderprogrammen „Sanfter Tourismus“ und „Nachhaltige Tourismusinfrastruktur“ die nachfolgend aufgeführten Tourismusinfrastrukturprojekte in den vom Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen umfassten Kommunen gefördert.

I. Förderungen aus dem Tourismusinfrastrukturprogramm				
Kommune	Jahr	Maßnahme	Invest	Zuschuss
Bad Dürrhein	2008	Erweiterung Solemar zum „Clubzentrum für Wellness und Gesundheit“	1.590.080 €	795.040 €
Bad Dürrhein	2013	Neugestaltung des Kurparks mit Gradierwerk, Salinenwelt und Prädikatsallee	2.577.232 €	1.066.867 €
Bad Dürrhein	2017	Dachsanierung im Solemar Wellness- und Gesundheitszentrum	2.563.155 €	971.110 €
Königsfeld	2007	Neugestaltung des Freibades	1.950.000 €	487.500 €
Königsfeld	2008	Bau eines Natur-Sport-Parks beim Freibad	389.072 €	179.000 €
Königsfeld	2010	Neubau des Kurmittelhauses als Zentrum für Komplementärmedizin	1.615.175 €	200.000 €
Königsfeld	2014	Neubau einer barrierefreien Minigolfanlage mit Kioskgebäude	337.966 €	50.695 €
St. Georgen	2011	Erneuerung der Minigolfanlage	86.489 €	12.973 €
Schonach	2015	Neugestaltung des Kurparks	994.650 €	474.147 €
Vöhrenbach	2008	Sanierung der Linachtalsperre	2.972.243 €	100.000 €

II. Förderungen aus dem Sonderprogramm Sanfter Tourismus				
Königsfeld	2009	Arrondierung und Aufwertung Kurpark	137.700 €	50.050 €
Schönwald	2009	Barrierefreier Zugang Tourismusinformation im Rathaus	356.250 €	178.125 €
III. Förderung aus dem Sonderprogramm Nachhaltige Tourismusinfrastruktur				
Bad Dürkheim	2010	Energetische Sanierung der Lüftungsanlage im Clubzentrum für Gesundheit Solemar	300.000 €	103.000 €

Teile des Landkreises Schwarzwald-Baar sind Bestandteil der LEADER-Förderkulisse Südschwarzwald (LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald). LEADER ist ein Instrument der Regionalentwicklung der Europäischen Union, um gebietsbezogene Entwicklungsstrategien in lokalen Aktionsgebieten umzusetzen. Zu den Handlungsfeldern der LEADER-Aktionsgruppe gehört unter anderem die Förderung der nachhaltigen Modernisierung der Tourismuswirtschaft. In LEADER wurden in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die den Tourismus betreffen oder diesen mit unterstützen. Ziel der Maßnahmen war es, neben der Erschließung der Potenziale des Tourismus den ländlichen Raum als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu gestalten.

Die Förderung von touristischen Vorhaben kann in LEADER nicht separat erfasst und ausgewertet werden, da infrage kommende Förderprojekte oft neben dem Tourismus auch andere Förderziele verfolgen. Gleiches gilt für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR), das im Rahmen der Strukturförderung auch Projekte mit touristischer Relevanz fördert.

Das komplette Programmangebot der Wirtschaftsförderung, sowohl im Gründungsbereich, als auch für etablierte mittelständische Unternehmen steht jeder Form des Tourismusgewerbes in Baden-Württemberg vollumfänglich offen. Seit 2012 ist festzustellen, dass eine hohe Frequentierung insbesondere im Bereich der Energieeffizienzmaßnahmen erfolgt, wo die Ressourceneffizienzfinanzierung der L-Bank durch eine Bündelung mit der Bundesförderung der KfW sowie den Bürgschaften der Bürgschaftsbank sehr attraktiv gestaltet ist.

So wurden zuletzt landesweit folgende Förderungen an Tourismusbetriebe gewährt:

Jahr	Anzahl Zusagen	Darlehensvolumen in TEUR	Investitionen in TEUR	Gesicherte Arbeitsplätze	Neu geschaffene Arbeitsplätze
2016	199	71.262	109.927	3.724	389
Q1-3 2017	183	82.367	128.987	5.127	300

Das Fördervolumen hat 2017 also bereits nach dem 3.Quartal das Vorjahresniveau übertroffen. Einen Aufwärtstrend sehen wir auch bei der Förderung von Gründungen und Jungunternehmen.

Die Förderstatistik der L-Bank ist nicht nach Wahlkreisen auswertbar. Die Auswertung der Förderstatistik beschränkt sich daher auf den Schwarzwald-Baarkreis. Ferner lassen die Systeme der L-Bank bei Auswertungen lediglich eine Rückbetrachtung bis einschließlich 2011 zu.

Wegen der geringen Fallzahlen werden aus Datenschutzgründen nachfolgend lediglich die jahresbezogenen Fallzahlen und das Zuschussvolumen der L-Bank-Programme insgesamt dargestellt:

Jahr	Anzahl Darlehen	Zuschuss (TEUR)	Investitionskosten (TEUR)
2011	1	30	30
2012	2	580	790
2013	14	1.611	2.110
2014	5	1.490	2.773
2015	5	1.220	1.959
2016	2	1.370	2.170
Bis 09/2017	6	585	760

Darüber hinaus erfolgt die Förderung des Tourismus vor allem im Rahmen der Mittelstandsförderung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in folgenden wirtschaftspolitischen Handlungsfeldern:

Weitere Programme der L-Bank

Grundsätzlich werden die Betriebe des Hotel- und Gastgewerbes als Kernbranche des Tourismus in Baden-Württemberg auch mit nicht tourismusspezifischen Programmen der L-Bank wie „Gründungsfinanzierung“, „Investitionsfinanzierung“, „Liquiditätskredit“ oder „Starfinanzierung 80“ unterstützt.

Existenzgründung und Unternehmensnachfolge

Im Rahmen der landesweiten Wettbewerbs-Reihe „Elevator Pitch BW“ wurden in Kooperation mit dem DEHOGA Baden-Württemberg drei Veranstaltungen mit dem Titel „DEHOGA-Cup“ durchgeführt, welche gezielt auf Geschäftsideen aus dem Umfeld der Hotellerie und Gastronomie gerichtet waren. Ideenreichen Gründerinnen und Gründern bietet der „Elevator Pitch BW“ eine attraktive Plattform, um sich und ihre Geschäftsidee dem Publikum und einer Jury zu präsentieren und ein zeitnahes Feedback zu erhalten.

Des Weiteren werden den Existenzgründerinnen und Existenzgründern im Hotel- und Gastgewerbe im Rahmen der Gründungsförderung des Wirtschaftsministeriums mit ESF-Mitteln geförderte „EXI-Gründungs-Gutscheine“ der DEHOGA-Beratung vergünstigte Vorgründungsberatungen angeboten. Ebenso wird durch den Einsatz von ESF-geförderten „KMU Nachfolgemoderatoren“ der DEHOGA-Beratung die Sicherung von Unternehmensnachfolgen im Hotel- und Gastgewerbe unterstützt.

Betriebswirtschaftliche Kurzberatung

Das Wirtschaftsministerium fördert betriebswirtschaftliche Kurzberatungen von Hotel- und Gaststättenbetrieben über den Betriebsberatungsdienst des DEHOGA, 2017 mit 201.500 Euro. Mit der Förderung können den Unternehmen verbilligte Beratungen durch branchenerfahrene Fachberater angeboten werden.

Bürgschaften und Beteiligungen

Ein wichtiges Instrument der Wirtschaftsförderung und damit auch der Tourismusförderung sind Bürgschaften und Beteiligungen.

Landesweit unterstützte die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg in den Jahren 2007 bis 2017 (Oktober) die Unternehmen des Gastgewerbes im Land mit insge-

samt 1.775 Bürgschaften und Garantien. Das Bürgschafts- und Garantievolumen betrug rund 230,82 Mio. Euro. Dadurch wurde ein Kredit- und Beteiligungsvolumen von rund 386,09 Mio. Euro ermöglicht.

Im selben Zeitraum hat die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg (MBG) an 49 Unternehmen des Gastgewerbes Beteiligungen ausgeübt. Der Beteiligungsbetrag betrug insgesamt 12,3 Mio. Euro.

Im Landkreis Schwarzwald-Baar unterstützte die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg in den Jahren 2007 bis 2017 (Stand: Oktober 2017) Hotel- und Gastronomieunternehmen mit insgesamt 26 Bürgschaften. Das Bürgschaftsvolumen betrug rund 1,77 Mio. Euro. Dadurch wurde ein Kreditvolumen von rund 2,67 Mio. Euro ermöglicht. Die Verteilung der Bürgschaften auf die einzelnen Jahre ist in der angeschlossenen Tabelle dargestellt (*Anlage 5*).

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg (MBG) hat in demselben Zeitraum keine Beteiligungsverträge mit Hotel- und Gastronomieunternehmen im Landkreis Schwarzwald-Baar vereinbart.

Berufliche Ausbildung

Im Rahmen der Ausbildungskampagne „*gut-ausgebildet.de*“ verfolgt die Landesregierung das Ziel, die Attraktivität der beruflichen Ausbildung zu erhöhen und Karriereperspektiven aufzuzeigen. Im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes gibt es in diesem Zusammenhang Filme zu den Ausbildungsberufen Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau und Tourismuskaufmann/-frau.

Außerdem unterstützt das Wirtschaftsministerium mit dem branchenbezogenen Förderaufruf „Fachkräftenachwuchs im Hotel- und Gaststättengewerbe sichern“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Branche bei der Gewinnung von Fachkräftenachwuchs mit landesweit ca. 1,6 Mio. Euro. Zu den wesentlichen Inhalten des Projektes gehört u. a., gastgewerbliche Ausbildungsberufe zu bewerben sowie kleine und mittlere Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes so zu unterstützen, dass eine qualitativ hochwertige Ausbildung gelingt. Gefördert werden hierzu beispielsweise eine landesweite Imagekampagne (umgesetzt als Kampagne „WIR GASTFREUNDE“, u. a. mit dem „Gastromobil“, einem zum mobilen Messestand umgebauten Linienbus), die zielgruppengerecht die Möglichkeiten der gastgewerblichen Berufe aufzeigt sowie Begleitung und Unterstützung für Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder während der Ausbildung.

Diese Maßnahmen des Wirtschaftsministeriums im Hinblick auf die Ausbildungssituation im Hotel- und Gastgewerbe kommen auch dem Wahlkreis 54 zugute, lassen sich aber nicht regionalspezifisch beziffern.

Digitale Transformation – „Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg“

Der DEGOGA Baden-Württemberg ist Partner der „Initiative Wirtschaft 4.0 Baden-Württemberg“, denn die digitale Transformation betrifft auch das Hotel- und Gaststättengewerbe erheblich. Das Themenspektrum reicht von internetgestützten Buchungs- und Reservierungssystemen über Marketing in sozialen Medien bis hin zum „Smart Hotel“.

Das Wirtschaftsministerium fördert von 2016 bis 2019 sog. Digitallotsen im Rahmen des Förderprogramms „Digitallotse „Baden-Württemberg“ bei insgesamt vier Wirtschaftsorganisationen, so auch beim DEHOGA (dort mit rund 332.000 Euro) in Form der Initiative „Gastfreundschaft digital“. Der Digitallotse des DEHOGA zielt darauf ab, den Betrieben einen Marktüberblick zu verschaffen und Informationsmaterial bereitzustellen, Vor-Ort-Veranstaltungen durchzuführen und Einstiegsberatungen in die Thematik anzubieten. Hervorzuheben ist hierbei etwa der „Leitfaden zur Digitalisierung – Gäste gewinnen – Verwaltung vereinfachen“. Der Leitfaden bietet den Betrieben einen guten Überblick über wichtige digitale Anwendungen und zeigt ihnen dadurch Wege in die digitale Welt von morgen auf. Eine weitere Maßnahme war bislang etwa der landesweite Fachkongress „Gastfreundschaft digital“ am 3. Juli 2017 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart.

Schließlich leistet auch die Städtebauförderung einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der kommunalen Identität und Attraktivität der Städte und Gemeinden im Land. Durch die Erhaltung des kulturellen Erbes, die Schaffung von zeitgemäßer Infrastruktur und ansprechender Umfeldgestaltung erfolgt eine nachhaltige Unterstützung auch der Tourismusfunktion der Orte. Allein im Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen wurden seit 1971 16 der 17 im Wahlkreis befindlichen Kommunen mit zum Teil sehr namhaften Beträgen gefördert. Insgesamt wurden für den Wahlkreis Finanzhilfen in Höhe von 110,55 Mio. Euro bewilligt, von denen derzeit noch rund 13,89 Mio. Euro zum Abruf bereitstehen.

In Vertretung

Steinbacher

Ministerialdirektor

10.11.2017

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Referat 43

Tourismusdaten Baden-Württembergs 2012 bis 2016 nach ausgewählten regionalen Gliederungen

regionale Gliederung	Jahr	geöffnete Betriebe*	angebotene Schlafgelegenheiten*	Ankünfte				Übernachtungen		Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten	Aufenthaltsdauer
				Anzahl				insgesamt	Auslands-gäste		
				insgesamt	Auslands-gäste						
Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen	2012	189	13 132	313 445	72 302	1 402 805	212 569		32,3	4,5	
Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen	2013	188	13 222	306 975	71 524	1 344 490	210 957		31,1	4,4	
Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen	2014	188	12 471	317 542	77 632	1 349 549	220 051		33,1	4,2	
Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen	2015	183	11 015	329 552	86 345	1 300 613	229 889		33,9	3,9	
Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen	2016	177	11 060	342 309	85 547	1 333 509	218 759		35,2	3,9	
Schwarzwald-Baar-Kreis	2012	216	15 120	408 973	92 143	1 648 215	249 831		32,6	4,0	
Schwarzwald-Baar-Kreis	2013	215	15 132	401 014	93 777	1 585 464	253 816		31,6	4,0	
Schwarzwald-Baar-Kreis	2014	218	14 611	416 261	102 205	1 601 894	267 249		33,1	3,8	
Schwarzwald-Baar-Kreis	2015	212	13 113	445 256	119 598	1 575 659	287 404		34,3	3,5	
Schwarzwald-Baar-Kreis	2016	206	13 168	457 610	120 455	1 608 864	275 358		35,3	3,5	
Baden-Württemberg	2012	6 924	395 790	18 609 535	4 095 635	47 671 708	9 427 609		36,1	2,6	
Baden-Württemberg	2013	6 871	396 584	18 694 008	4 238 774	47 755 531	9 898 132		36,2	2,6	
Baden-Württemberg	2014	6 792	395 771	19 519 560	4 489 629	49 126 497	10 335 876		37,4	2,5	
Baden-Württemberg	2015	6 701	394 410	20 379 883	4 861 888	50 763 289	11 124 133		38,6	2,5	
Baden-Württemberg	2016	6 644	396 111	20 982 153	4 929 037	52 042 955	11 207 432		39,2	2,5	

*) Betriebe/Schlafgelegenheiten = Stand Juli - Beherbergungsbetriebe mit mind. 10 Schlafgelegenheiten und Campingplätze mit mind. 10 Stellplätze (ohne Dauerstellplätze)

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe 2008 (WZ 08)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort										
	Insgesamt						darunter				
	2012	2013	2014	2015	2016		2012	2013	2014	2015	2016
	Wahlkreis 54 Villingen-Schwenningen										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt ¹⁾	64.655	65.283	66.808	67.924	68.810		1.437	1.459	1.533	1.628	1.684
darunter											
Vollzeitbeschäftigte	.	50.423	51.417	52.242	52.515		.	854	851	848	808
Teilzeitbeschäftigte	.	14.572	15.131	15.677	16.295		.	602	682	780	876
Auszubildende	3.514	3.494	3.534	3.504	3.458		94	92	91	90	75
	Schwarzwald-Baar-Kreis (08326)										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt ¹⁾	78.686	79.448	81.323	82.855	83.936		1.980	2.028	2.111	2.231	2.315
darunter											
Vollzeitbeschäftigte	.	61.248	62.468	63.568	63.918		.	1.244	1.231	1.236	1.211
Teilzeitbeschäftigte	.	17.900	18.592	19.282	20.018		.	780	880	995	1.104
Auszubildende	4.280	4.261	4.353	4.341	4.291		160	146	150	154	136
	Baden-Württemberg										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt ¹⁾	4.112.265	4.174.238	4.266.461	4.359.864	4.451.187		108.824	112.427	117.450	124.028	128.601
darunter											
Vollzeitbeschäftigte	.	3.150.449	3.203.933	3.283.065	3.331.613		.	67.017	67.940	69.011	70.125
Teilzeitbeschäftigte	.	983.241	1.023.765	1.076.088	1.119.492		.	45.243	49.509	55.017	58.476
Auszubildende	210.106	211.934	215.463	212.110	211.209		7.590	6.889	6.464	6.373	6.294

1) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Arbeitszeit

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen; Stichtag jeweils 30. Juni.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tabellen

Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen (Monatszahlen)

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
September 2017



Bundesagentur für Arbeit
Statistik



Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Der Ausbildungsstellenmarkt im September 2017

Impressum

Reihe:	Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt
Titel:	Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen
Region:	Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
Zeitreihe:	September 2017
Periodizität:	monatlich
Erstellungsdatum:	24.10.2017
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik
Rückfragen an:	Statistik-Service Südwest Saonstr. 2-4 60528 Frankfurt a.M.
E-Mail:	Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de
Hotline:	069/6670-601
Fax:	069/6670-910601

Weitere statistische Informationen

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de Register: "Statistik nach Themen", Menüpunkt: Ausbildungsstellenmarkt https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2017

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

**Inhaltsverzeichnis****Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen sowie unversorgte Bewerber zum 30.9. und unbesetzte Berufsausbildungsstellen**

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
Berichtsjahr: 2016 / 2017
September 2017

Tabelle

1. Gesamtübersicht

Bewerber für Berufsausbildungsstellen

2.1. nach dem Status der Ausbildungsuche und der Art des Verbleibs

2.2. Insgesamt

2.3. mit bekannter Alternative zum 30.9.

2.4. unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative zum 30.9.

2.5. nach Schulabgangsjahren

2.6. unversorgte Bewerber ohne bekannte Alternative zum 30.9. nach Schulabgangsjahren

Ausländische Bewerber für Berufsausbildungsstellen

3.1. Insgesamt

3.2. mit bekannter Alternative zum 30.9.

3.3. unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.9.

Bewerber für Berufsausbildungsstellen in früheren Berichtsjahren

4. Sozio-demografische Merkmale nach letztem Status der Ausbildungsuche vor dem aktuellen Berichtsjahr

5. Status der Ausbildungsuche im aktuellen und in vorhergehenden Berichtsjahren

Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen

6.1. nach Berufsbereichen und -gruppen (Klassifikation der Berufe 2010)

6.2. TOP 10 der Berufe

6.3. unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.9. und unbesetzte Berufsausbildungsstellen TOP 10 der Berufe

Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen im Vergleich

7. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen im regionalen Vergleich

8. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen im Agenturvergleich

Methodische Hinweise und Definitionen

Statistik - Infoseite

1. Gesamtübersicht

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

letzter Status vor Berichtsjahr	2016 / 2017	Veränderung gegenüber Vorjahr		2015 / 2016	2014 / 2015
		absolut	Anteil in %		
	1	2	3	4	5
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
Seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	1.232	34	2,8	1.198	1.193
versorgte Bewerber	1.215	59	5,1	1.156	1.166
einmündende Bewerber	621	64	11,5	557	549
andere ehemalige Bewerber	463	-31	-6,3	494	503
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	131	26	24,8	105	114
unversorgte Bewerber zum 30.9.	17	-25	-59,5	42	27
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
Seit Beginn des Berichtsjahres ¹⁾	1.906	71	3,9	1.835	1.783
betriebliche Berufsausbildungsstellen	1.906	71	3,9	1.835	1.783
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen					
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Monat	180	66	57,9	114	133
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,55			1,53	1,49
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	10,59			2,71	4,93

¹⁾ 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.1 Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach dem Status der Ausbildungssuche und der Art des Verbleibs
 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Art des Verbleibs	Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber		davon nach Status der Ausbildungssuche							
			einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		Bewerber mit Alternative zum 30.9.		unversorgte Bewerber	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	1.232	100,0	621	100,0	463	100,0	131	100,0	17	100,0
Schule/ Studium/ Praktikum	231	18,8	-	-	161	34,8	70	53,4	-	-
Schulbildung	201	16,3	-	-	138	29,8	63	48,1	-	-
Studium	20	1,6	-	-	19	4,1	*	*	-	-
Berufsvorbereitendes Jahr	*	*	-	-	*	*	-	-	-	-
Berufsgrundbildungsjahr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Praktikum	9	0,7	-	-	3	0,7	6	4,6	-	-
Berufsausbildung	632	51,3	621	100,0	8	1,7	3	2,3	-	-
Berufsausbildung ungefördert	615	49,9	606	97,6	8	1,7	*	*	-	-
Berufsausbildung gefördert	17	1,4	15	2,4	-	-	*	*	-	-
Erwerbstätigkeit	111	9,0	-	-	78	16,9	33	25,2	-	-
Gemeinnützige/ soziale Dienste	25	2,0	-	-	19	4,1	6	4,6	-	-
Bundeswehr/Zivildienst	*	*	-	-	*	*	-	-	-	-
Bundes-/Jugendfreiwilligendienst	24	2,0	-	-	18	3,9	6	4,6	-	-
Fördermaßnahmen	23	1,9	-	-	4	0,9	19	14,5	-	-
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	15	1,2	-	-	*	*	14	10,7	-	-
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)	8	0,7	-	-	3	0,7	5	3,8	-	-
sonstige Förderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Reha-Förderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe eines Verbleibs	210	17,1	-	-	193	41,7	-	-	17	100,0
dar. nachr.: arbeitslos gemeldet am 30.9.	-	-	-	-	41	8,9	-	-	7	41,2
Veränderung zum Vorjahresmonat										
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	34	2,8	64	11,5	-31	-6,3	26	24,8	-25	-59,5
Schule/ Studium/ Praktikum	24	11,6	-	-	*	*	22	45,8	-	-
Schulbildung	14	7,5	-	-	-10	-6,8	24	61,5	-	-
Studium	14	233,3	-	-	13	216,7	-	-	-	-
Berufsvorbereitendes Jahr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufsgrundbildungsjahr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Praktikum	-4	-30,8	-	-	-1	-25,0	-3	-33,3	-	-
Berufsausbildung	52	9,0	64	11,5	-11	-57,9	-1	-25,0	-	-
Berufsausbildung ungefördert	74	13,7	75	14,1	-2	-20,0	-	-	-	-
Berufsausbildung gefördert	-22	-56,4	-11	-42,3	-	-	-2	-50,0	-	-
Erwerbstätigkeit	8	7,8	-	-	*	*	7	26,9	-	-
Gemeinnützige/ soziale Dienste	-5	-16,7	-	-	-5	-20,8	-	-	-	-
Bundeswehr/Zivildienst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundes-/Jugendfreiwilligendienst	-5	-17,2	-	-	-5	-21,7	-	-	-	-
Fördermaßnahmen	-9	-28,1	-	-	-7	-63,6	-2	-9,5	-	-
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-8	-34,8	-	-	-8	-88,9	-	-	-	-
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)	5	166,7	-	-	-	-	*	*	-	-
sonstige Förderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige Reha-Förderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Angabe eines Verbleibs	-36	-14,6	-	-	-11	-5,4	-	-	-25	-59,5
dar. nachr.: arbeitslos gemeldet am 30.9.	-	-	-	-	-	-	-	-	-14	-66,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
2016 / 2017
September 2017

Merkmale	2016 / 2017				2015 / 2016				Veränderungen gegenüber Vorjahr (Sp. 1:5)	
	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	1.232	100,0	689	543	1.198	100,0	641	557	34	2,8
Alter										
15 Jahre und jünger	39	3,2	28	11	44	3,7	35	9	-5	-11,4
16 Jahre	213	17,3	125	88	278	23,2	164	114	-65	-23,4
17 Jahre	232	18,8	133	99	224	18,7	122	102	8	3,6
18 Jahre	208	16,9	118	90	170	14,2	81	89	38	22,4
19 Jahre	131	10,6	65	66	144	12,0	71	73	-13	-9,0
unter 20 Jahre	823	66,8	469	354	860	71,8	473	387	-37	-4,3
20 Jahre	121	9,8	73	48	97	8,1	49	48	24	24,7
21 Jahre	82	6,7	37	45	61	5,1	26	35	21	34,4
22 Jahre	55	4,5	28	27	45	3,8	24	21	10	22,2
23 Jahre	31	2,5	17	14	33	2,8	17	16	-2	-6,1
24 Jahre	29	2,4	16	13	25	2,1	15	10	4	16,0
unter 25 Jahre	1.141	92,6	640	501	1.121	93,6	604	517	20	1,8
25 Jahre und älter	91	7,4	49	42	77	6,4	37	40	14	18,2
Nationalität										
Deutsche	967	78,5	524	443	960	80,1	509	451	7	0,7
Ausländer	265	21,5	165	100	238	19,9	132	106	27	11,3
darunter Türken	52	4,2	32	20	68	5,7	31	37	-16	-23,5
Italiener	46	3,7	23	23	42	3,5	22	20	4	9,5
Menschen mit Behinderungen										
Schwerbehinderte Menschen	6	0,5	5	*	6	0,5	*	5	-	-
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	34	2,8	23	11	41	3,4	22	19	-7	-17,1
Schulabschluss										
Ohne Hauptschulabschluss	3	0,2	*	*	6	0,5	3	3	-3	-50,0
Hauptschulabschluss	317	25,7	215	102	325	27,1	208	117	-8	-2,5
Realschulabschluss	554	45,0	288	266	604	50,4	310	294	-50	-8,3
Fachhochschulreife	135	11,0	65	70	104	8,7	42	62	31	29,8
Allgemeine Hochschulreife	125	10,2	64	61	95	7,9	42	53	30	31,6
Keine Angabe	98	8,0	55	43	64	5,3	36	28	34	53,1
Besuchte Schule										
Allgemeinbildende Schulen	478	38,8	313	165	547	45,7	342	205	-69	-12,6
Berufsbildende Schulen	663	53,8	324	339	598	49,9	272	326	65	10,9
Hochschulen und Akademien	69	5,6	36	33	37	3,1	19	18	32	86,5
Keine Angabe	17	1,4	13	4	12	1,0	6	6	5	41,7
Schulabgangsjahr										
im Berichtsjahr	690	56,0	403	287	712	59,4	392	320	-22	-3,1
in den Vorjahren	537	43,6	282	255	479	40,0	245	234	58	12,1
davon im Vorjahr	221	17,9	114	107	192	16,0	95	97	29	15,1
in früheren Jahren	316	25,6	168	148	287	24,0	150	137	29	10,1
keine Angabe/keine Zuordnung möglich	5	0,4	4	*	7	0,6	4	3	-2	-28,6

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit bekannter Alternative zum 30.9.

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
2016 / 2017
September 2017

Merkmale	2016 / 2017				2015 / 2016				Veränderungen gegenüber Vorjahr (Sp. 1:5)	
	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	131	100,0	72	59	105	100,0	49	56	26	24,8
Alter										
15 Jahre und jünger	12	9,2	8	4	8	7,6	8	-	4	50,0
16 Jahre	26	19,9	15	11	19	18,1	8	11	7	36,8
17 Jahre	23	17,6	14	9	19	18,1	5	14	4	21,1
18 Jahre	21	16,0	11	10	13	12,4	6	7	8	61,5
19 Jahre	18	13,7	7	11	16	15,2	8	8	*	*
unter 20 Jahre	100	76,3	55	45	75	71,4	35	40	25	33,3
20 Jahre	9	6,9	6	3	9	8,6	3	6	-	-
21 Jahre	6	4,6	*	4	5	4,8	*	3	*	*
22 Jahre	8	6,1	4	4	6	5,7	4	*	*	*
23 Jahre	3	2,3	*	*	*	*	-	*	*	*
24 Jahre	*	*	*	-	*	*	*	*	-1	-50,0
unter 25 Jahre	127	97,0	69	58	98	93,3	45	53	29	29,6
25 Jahre und älter	4	3,0	3	*	7	6,7	4	3	-3	-42,9
Nationalität										
Deutsche	102	77,9	57	45	77	73,3	36	41	25	32,5
Ausländer	29	22,1	15	14	28	26,7	13	15	*	*
darunter Türken	6	4,6	4	*	8	7,6	4	4	-2	-25,0
Italiener	5	3,8	*	4	5	4,8	*	4	-	-
Menschen mit Behinderungen										
Schwerbehinderte Menschen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	*	*	-	*	3	2,9	*	*	-1	-33,3
Schulabschluss										
Ohne Hauptschulabschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hauptschulabschluss	34	25,9	26	8	34	32,4	20	14	-	-
Realschulabschluss	54	41,2	25	29	52	49,5	19	33	*	*
Fachhochschulreife	24	18,3	12	12	11	10,5	5	6	13	118,2
Allgemeine Hochschulreife	15	11,4	8	7	3	2,9	*	*	12	400,0
Keine Angabe	4	3,0	*	3	5	4,8	4	*	-1	-20,0
Besuchte Schule										
Allgemeinbildende Schulen	37	28,2	21	16	27	25,7	20	7	10	37,0
Berufsbildende Schulen	87	66,4	46	41	75	71,4	27	48	12	16,0
Hochschulen und Akademien	7	5,3	5	*	-	-	-	-	-	-
Keine Angabe	-	-	-	-	3	2,9	*	*	-	-
Schulabgangsjahr										
im Berichtsjahr	91	69,5	54	37	68	64,8	29	39	23	33,8
in den Vorjahren	40	30,5	18	22	35	33,3	19	16	5	14,3
davon im Vorjahr	18	13,7	7	11	13	12,4	7	6	5	38,5
in früheren Jahren	22	16,8	11	11	22	21,0	12	10	-	-
keine Angabe/keine Zuordnung möglich	-	-	-	-	*	*	*	*	-	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.4 Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative zum 30.9.
 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Merkmale	2016 / 2017				2015 / 2016				Veränderungen gegenüber Vorjahr (Sp. 1:5)	
	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	17	100,0	10	7	42	100,0	23	19	-25	-59,5
Alter										
15 Jahre und jünger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Jahre	*	*	-	*	3	7,1	*	*	-2	-66,7
17 Jahre	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-
18 Jahre	*	*	*	-	4	9,5	3	*	-3	-75,0
19 Jahre	*	*	*	-	9	21,4	6	3	-8	-88,9
unter 20 Jahre	4	23,5	3	*	16	38,1	10	6	-12	-75,0
20 Jahre	*	*	*	-	9	21,4	4	5	-8	-88,9
21 Jahre	4	23,5	*	*	*	*	*	*	*	*
22 Jahre	*	*	*	-	*	*	*	*	-1	-50,0
23 Jahre	-	-	-	-	3	7,1	*	*	-	-
24 Jahre	3	17,6	*	*	3	7,1	*	*	-	-
unter 25 Jahre	13	76,5	8	5	35	83,3	20	15	-22	-62,9
25 Jahre und älter	4	23,5	*	*	7	16,7	3	4	-3	-42,9
Nationalität										
Deutsche	10	58,8	6	4	30	71,4	15	15	-20	-66,7
Ausländer	7	41,2	4	3	12	28,6	8	4	-5	-41,7
darunter Türken	*	*	*	-	3	7,1	3	-	-2	-66,7
Italiener	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-
Menschen mit Behinderungen										
Schwerbehinderte Menschen	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-
Schulabschluss										
Ohne Hauptschulabschluss	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-
Hauptschulabschluss	7	41,2	4	3	19	45,2	11	8	-12	-63,2
Realschulabschluss	4	23,5	*	3	13	31,0	6	7	-9	-69,2
Fachhochschulreife	*	*	*	-	*	*	*	*	-1	-50,0
Allgemeine Hochschulreife	*	*	*	*	5	11,9	3	*	-3	-60,0
Keine Angabe	*	*	*	-	3	7,1	*	*	-1	-33,3
Besuchte Schule										
Allgemeinbildende Schulen	5	29,4	5	-	15	35,7	9	6	-10	-66,7
Berufsbildende Schulen	10	58,8	4	6	21	50,0	10	11	-11	-52,4
Hochschulen und Akademien	*	*	-	*	5	11,9	3	*	-4	-80,0
Keine Angabe	*	*	*	-	*	*	*	-	-	-
Schulabgangsjahr										
im Berichtsjahr	5	29,4	3	*	14	33,3	8	6	-9	-64,3
in den Vorjahren	11	64,7	6	5	28	66,7	15	13	-17	-60,7
davon im Vorjahr	4	23,5	3	*	6	14,3	4	*	-2	-33,3
in früheren Jahren	7	41,2	3	4	22	52,4	11	11	-15	-68,2
keine Angabe/keine Zuordnung möglich	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.5 Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Schulabgangsjahren
 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Merkmale	Insgesamt		davon nach Schulabgangsjahr									
	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	im Berichtsjahr		in den Vorjahren		davon				keine Angabe	
			Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	im Vorjahr		in früheren Jahren		Anzahl	Veränd. zum VJ in %
							Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Insgesamt	1.232	2,8	690	-3,1	537	12,1	221	15,1	316	10,1	5	-28,6
Geschlecht												
Männlich	689	7,5	403	2,8	282	15,1	114	20,0	168	12,0	4	0,0
Weiblich	543	-2,5	287	-10,3	255	9,0	107	10,3	148	8,0	*	*
Alter												
15 Jahre und jünger	39	-11,4	39	-9,3	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Jahre	213	-23,4	207	-24,5	5	25,0	5	25,0	-	-	*	*
17 Jahre	232	3,6	205	5,1	27	-6,9	25	-7,4	*	*	-	-
18 Jahre	208	22,4	126	18,9	82	28,1	65	32,7	17	13,3	-	-
19 Jahre	131	-9,0	45	0,0	86	-13,1	48	-15,8	38	-9,5	-	-
unter 20 Jahre	823	-4,3	622	-6,2	200	2,0	143	4,4	57	-3,4	*	*
20 Jahre	121	24,7	37	60,9	84	13,5	36	56,5	48	-5,9	-	-
21 Jahre	82	34,4	9	12,5	73	43,1	23	43,8	50	42,9	-	-
22 Jahre	55	22,2	11	120,0	44	10,0	8	0,0	36	12,5	-	-
23 Jahre	31	-6,1	6	50,0	24	-14,3	4	-20,0	20	-13,0	*	*
24 Jahre	29	16,0	*	*	26	23,8	5	150,0	21	10,5	*	*
unter 25 Jahre	1.141	1,8	687	-2,7	451	10,0	219	14,7	232	5,9	3	-40,0
25 Jahre und älter	91	18,2	3	-50,0	86	24,6	*	*	84	23,5	*	*
Nationalität												
Deutsche	967	0,7	581	-1,4	385	5,2	158	6,8	227	4,1	*	*
Ausländer	265	11,3	109	-11,4	152	34,5	63	43,2	89	29,0	4	100,0
darunter Türken	52	-23,5	16	-59,0	36	24,1	18	50,0	18	5,9	-	-
Italiener	46	9,5	22	4,8	24	14,3	8	-33,3	16	77,8	-	-
Menschen mit Behinderungen												
Schwerbehinderte Menschen	6	0,0	*	*	5	66,7	3	0,0	*	*	-	-
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	34	-17,1	10	0,0	24	-22,6	11	-21,4	13	-23,5	-	-
Schulabschluss												
Ohne Hauptschulabschluss	3	-50,0	-	-	3	-50,0	-	-	3	-40,0	-	-
Hauptschulabschluss	317	-2,5	145	-0,7	172	-3,9	51	-1,9	121	-4,7	-	-
Realschulabschluss	554	-8,3	383	-12,4	171	2,4	63	-18,2	108	20,0	-	-
Fachhochschulreife	135	29,8	94	34,3	41	20,6	19	11,8	22	29,4	-	-
Allgemeine Hochschulreife	125	31,6	68	15,3	57	58,3	24	140,0	33	26,9	-	-
Keine Angabe	98	53,1	-	-	93	63,2	64	82,9	29	31,8	5	-28,6
Besuchte Schule												
Allgemeinbildende Schulen	478	-12,6	271	-19,6	207	-1,4	58	-7,9	149	1,4	-	-
Berufsbildende Schulen	663	10,9	383	5,8	280	18,6	146	21,7	134	15,5	-	-
Hochschulen und Akademien	69	86,5	27	107,7	42	75,0	16	100,0	26	62,5	-	-
Keine Angabe	17	41,7	6	0,0	6	20,0	-	-	6	50,0	5	-28,6

2.6 Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative zum 30.9. nach Schulabgangsjahren
 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Merkmale	Insgesamt				davon nach Schulabgangsjahr								keine Angabe	
	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	im Berichtsjahr		in den Vorjahren		davon							
			Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	im Vorjahr		in früheren Jahren					
							Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Insgesamt	17	-59,5	5	-64,3	11	-60,7	4	-33,3	7	-68,2	*			
Geschlecht														
Männlich	10	-56,5	3	-62,5	6	-60,0	3	-25,0	3	-72,7	*			
Weiblich	7	-63,2	*	*	5	-61,5	*	*	4	-63,6	-			
Alter														
15 Jahre und jünger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
16 Jahre	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-			
17 Jahre	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-			
18 Jahre	*	*	-	-	*	*	*	*	-	-	-			
19 Jahre	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-			
unter 20 Jahre	4	-75,0	3	-66,7	*	*	*	*	-	-	-			
20 Jahre	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-			
21 Jahre	4	100,0	-	-	4	300,0	*	*	3	200,0	-			
22 Jahre	*	*	-	-	*	*	-	-	*	*	-			
23 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
24 Jahre	3	0,0	*	*	*	*	*	*	-	-	*			
unter 25 Jahre	13	-62,9	5	-64,3	7	-66,7	3	-50,0	4	-73,3	*			
25 Jahre und älter	4	-42,9	-	-	4	-42,9	*	*	3	-57,1	-			
Nationalität														
Deutsche	10	-66,7	5	-50,0	5	-75,0	*	*	3	-82,4	-			
Ausländer	7	-41,7	-	-	6	-25,0	*	*	4	-20,0	*			
darunter Türken	*	*	-	-	*	*	*	*	-	-	-			
Italiener	*	*	-	-	*	*	-	-	*	*	-			
Menschen mit Behinderungen														
Schwerbehinderte Menschen	*	*	-	-	*	*	-	-	*	*	-			
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	*	*	-	-	*	*	-	-	*	*	-			
Schulabschluss														
Ohne Hauptschulabschluss	*	*	-	-	*	*	-	-	*	*	-			
Hauptschulabschluss	7	-63,2	*	*	5	-66,7	*	*	4	-69,2	-			
Realschulabschluss	4	-69,2	-	-	4	-42,9	*	*	*	*	-			
Fachhochschulreife	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-			
Allgemeine Hochschulreife	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-			
Keine Angabe	*	*	-	-	*	*	*	*	-	-	*			
Besuchte Schule														
Allgemeinbildende Schulen	5	-66,7	-	-	5	-58,3	*	*	3	-72,7	-			
Berufsbildende Schulen	10	-52,4	4	-42,9	6	-57,1	*	*	4	-60,0	-			
Hochschulen und Akademien	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-			
Keine Angabe	*	*	-	-	-	-	-	-	-	-	*			

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Ausländische Bewerber
 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Merkmale	2016 / 2017				2015 / 2016				Veränderungen gegenüber Vorjahr (Sp. 1:5)	
	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	265	100,0	165	100	238	100,0	132	106	27	11,3
Alter										
15 Jahre und jünger	4	1,5	3	*	6	2,5	4	*	-2	-33,3
16 Jahre	23	8,7	15	8	27	11,3	18	9	-4	-14,8
17 Jahre	38	14,3	23	15	41	17,2	17	24	-3	-7,3
18 Jahre	49	18,5	30	19	36	15,1	21	15	13	36,1
19 Jahre	26	9,8	15	11	42	17,7	26	16	-16	-38,1
unter 20 Jahre	140	52,8	86	54	152	63,9	86	66	-12	-7,9
20 Jahre	35	13,2	27	8	26	10,9	14	12	9	34,6
21 Jahre	16	6,0	9	7	12	5,0	4	8	4	33,3
22 Jahre	14	5,3	9	5	8	3,4	4	4	6	75,0
23 Jahre	5	1,9	3	*	10	4,2	7	3	-5	-50,0
24 Jahre	9	3,4	6	3	9	3,8	7	*	-	-
unter 25 Jahre	219	82,6	140	79	217	91,2	122	95	*	*
25 Jahre und älter	46	17,4	25	21	21	8,8	10	11	25	119,0
Menschen mit Behinderungen										
Schwerbehinderte Menschen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	6	2,3	5	*	7	2,9	*	5	-1	-14,3
Schulabschluss										
Ohne Hauptschulabschluss	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-
Hauptschulabschluss	92	34,7	70	22	87	36,6	59	28	5	5,7
Realschulabschluss	95	35,9	49	46	94	39,5	43	51	*	*
Fachhochschulreife	20	7,5	11	9	24	10,1	8	16	-4	-16,7
Allgemeine Hochschulreife	26	9,8	13	13	19	8,0	12	7	7	36,8
Keine Angabe	30	11,3	21	9	14	5,9	10	4	16	114,3
Besuchte Schule										
Allgemeinbildende Schulen	77	29,1	51	26	73	30,7	46	27	4	5,5
Berufsbildende Schulen	158	59,6	94	64	152	63,9	78	74	6	3,9
Hochschulen und Akademien	21	7,9	11	10	10	4,2	6	4	11	110,0
Keine Angabe	8	3,0	8	-	*	*	*	-	6	300,0
Schulabgangsjahr										
im Berichtsjahr	109	41,1	74	35	123	51,7	66	57	-14	-11,4
in den Vorjahren	152	57,4	87	65	113	47,5	64	49	39	34,5
davon im Vorjahr	63	23,8	39	24	44	18,5	24	20	19	43,2
in früheren Jahren	89	33,6	48	41	69	29,0	40	29	20	29,0
keine Angabe/keine Zuordnung möglich	4	1,5	4	-	*	*	*	-	*	*

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit bekannter Alternative zum 30.9. - Ausländische Bewerber
 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Merkmale	2016 / 2017				2015 / 2016				Veränderungen gegenüber Vorjahr (Sp. 1:5)	
	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	29	100,0	15	14	28	100,0	13	15	*	*
Alter										
15 Jahre und jünger	*	*	*	*	*	*	*	*	-	-
16 Jahre	3	10,3	*	*	5	17,9	*	3	-2	-40,0
17 Jahre	5	17,2	3	*	5	17,9	*	4	-	-
18 Jahre	4	13,8	*	3	4	14,3	3	*	-	-
19 Jahre	4	13,8	*	3	4	14,3	*	*	-	-
unter 20 Jahre	18	62,1	7	11	20	71,4	10	10	-2	-10,0
20 Jahre	*	*	*	-	4	14,3	*	3	-2	-50,0
21 Jahre	*	*	*	-	*	*	*	*	-1	-50,0
22 Jahre	4	13,8	*	*	*	*	*	-	3	300,0
23 Jahre	*	*	-	*	-	-	-	-	-	-
24 Jahre	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-
unter 25 Jahre	27	93,1	13	14	27	96,4	13	14	-	-
25 Jahre und älter	*	*	*	-	*	*	-	*	*	*
Menschen mit Behinderungen										
Schwerbehinderte Menschen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	-	-	-	-	*	*	-	*	-	-
Schulabschluss										
Ohne Hauptschulabschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hauptschulabschluss	9	31,0	8	*	11	39,3	6	5	-2	-18,2
Realschulabschluss	16	55,2	4	12	9	32,1	4	5	7	77,8
Fachhochschulreife	3	10,3	*	*	6	21,4	*	4	-3	-50,0
Allgemeine Hochschulreife	*	*	*	-	*	*	-	*	-	-
Keine Angabe	-	-	-	-	*	*	*	-	-	-
Besuchte Schule										
Allgemeinbildende Schulen	8	27,6	5	3	5	17,9	4	*	3	60,0
Berufsbildende Schulen	19	65,5	8	11	22	78,6	8	14	-3	-13,6
Hochschulen und Akademien	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-
Keine Angabe	-	-	-	-	*	*	*	-	-	-
Schulabgangsjahr										
im Berichtsjahr	16	55,2	9	7	20	71,4	10	10	-4	-20,0
in den Vorjahren	13	44,8	6	7	7	25,0	*	5	6	85,7
davon im Vorjahr	6	20,7	*	4	*	*	-	*	4	200,0
in früheren Jahren	7	24,1	4	3	5	17,9	*	3	*	*
keine Angabe/keine Zuordnung möglich	-	-	-	-	*	*	*	-	-	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.3 Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative zum 30.9. - Ausländische Bewerber
 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Merkmale	2016 / 2017				2015 / 2016				Veränderungen gegenüber Vorjahr (Sp. 1:5)	
	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %	männlich	weiblich	Anzahl	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	7	100,0	4	3	12	100,0	8	4	-5	-41,7
Alter										
15 Jahre und jünger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 Jahre	*	*	*	-	3	25,0	*	*	-2	-66,7
19 Jahre	-	-	-	-	5	41,7	4	*	-	-
unter 20 Jahre	*	*	*	-	8	66,7	6	*	-7	-87,5
20 Jahre	-	-	-	-	*	*	-	*	-	-
21 Jahre	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
22 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Jahre	*	*	*	*	-	-	-	-	-	-
unter 25 Jahre	5	71,4	3	*	11	91,7	7	4	-6	-54,5
25 Jahre und älter	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Menschen mit Behinderungen										
Schwerbehinderte Menschen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulabschluss										
Ohne Hauptschulabschluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hauptschulabschluss	3	42,9	*	*	7	58,3	5	*	-4	-57,1
Realschulabschluss	*	*	-	*	3	25,0	*	*	-1	-33,3
Fachhochschulreife	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeine Hochschulreife	-	-	-	-	*	*	*	-	-	-
Keine Angabe	*	*	*	-	*	*	*	-	*	*
Besuchte Schule										
Allgemeinbildende Schulen	*	*	*	-	4	33,3	*	*	-2	-50,0
Berufsbildende Schulen	4	57,1	*	3	8	66,7	6	*	-4	-50,0
Hochschulen und Akademien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Keine Angabe	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-
Schulabgangsjahr										
im Berichtsjahr	-	-	-	-	4	33,3	3	*	-	-
in den Vorjahren	6	85,7	3	3	8	66,7	5	3	-2	-25,0
davon im Vorjahr	*	*	*	*	3	25,0	*	*	-1	-33,3
in früheren Jahren	4	57,1	*	*	5	41,7	3	*	-1	-20,0
keine Angabe/keine Zuordnung möglich	*	*	*	-	-	-	-	-	-	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Der Ausbildungsstellenmarkt im September 2017

4. Sozio-demografische Merkmale nach letztem Status der Ausbildungssuche vor dem aktuellen Berichtsjahr

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
2016 / 2017
September 2017

Merkmale	Bewerber 2016 / 2017 insgesamt	darunter (SP.1): Bewerber in mind. einem der letzten 5 Berichtsjahre	darunter (SP.1): Bewerber 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr					Bewerber 2016 / 2017 insgesamt	darunter (SP.1): Bewerber in mind. einem der letzten 5 Berichtsjahre	darunter (SP.1): Bewerber 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr					
			insgesamt	davon: Status der Ausbildungssuche im damaligen Berichtsjahr						insgesamt	insgesamt	davon: Status der Ausbildungssuche im damaligen Berichtsjahr			
				einstellende Bewerber	andere ehemalige Bewerber	Bewerber mit Alternativ e zum 30.9.	unversorgte Bewerber					einstellende Bewerber	andere ehemalige Bewerber	Bewerber mit Alternativ e zum 30.9.	unversorgte Bewerber
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
	absolut							Anzahl in % von Zeile 1							
Insgesamt	1.232	395	366	55	170	99	42	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Geschlecht															
Männlich	689	197	180	27	85	45	23	55,9	49,9	49,2	49,1	50,0	45,5	54,8	
Weiblich	543	198	186	28	85	54	19	44,1	50,1	50,8	50,9	50,0	54,6	45,2	
Alter															
15 Jahre und jünger	39	*	*	-	*	-	-	3,2	*	*	-	*	-	-	
16 Jahre	213	15	15	*	6	8	-	17,3	3,8	4,1	*	3,5	8,1	-	
17 Jahre	232	56	56	9	27	17	3	18,8	14,2	15,3	16,4	15,9	17,2	7,1	
18 Jahre	208	70	69	9	42	18	-	16,9	17,7	18,9	16,4	24,7	18,2	-	
19 Jahre	131	60	57	13	27	13	4	10,6	15,2	15,6	23,6	15,9	13,1	9,5	
unter 20 Jahre	823	203	199	32	104	56	7	66,8	51,4	54,4	58,2	61,2	56,6	16,7	
20 Jahre	121	55	49	5	19	16	9	9,8	13,9	13,4	9,1	11,2	16,2	21,4	
21 Jahre	82	45	41	7	17	8	9	6,7	11,4	11,2	12,7	10,0	8,1	21,4	
22 Jahre	55	24	18	4	7	5	*	4,5	6,1	4,9	7,3	4,1	5,1	*	
23 Jahre	31	17	15	*	6	5	*	2,5	4,3	4,1	*	3,5	5,1	*	
24 Jahre	29	16	13	*	6	*	3	2,4	4,1	3,6	*	3,5	*	7,1	
unter 25 Jahre	1.141	360	335	52	159	92	32	92,6	91,1	91,5	94,6	93,5	92,9	76,2	
25 Jahre und älter	91	35	31	3	11	7	10	7,4	8,9	8,5	5,5	6,5	7,1	23,8	
Nationalität															
Deutsche	967	296	273	43	127	73	30	78,5	74,9	74,6	78,2	74,7	73,7	71,4	
Ausländer	265	99	93	12	43	26	12	21,5	25,1	25,4	21,8	25,3	26,3	28,6	
darunter Türken	52	28	27	*	15	7	3	4,2	7,1	7,4	*	8,8	7,1	7,1	
Italiener	46	14	12	*	6	5	-	3,7	3,5	3,3	*	3,5	5,1	-	
Menschen mit Behinderungen															
Schwerbehinderte Menschen	6	*	-	-	-	-	-	0,5	*	-	-	-	-	-	
Menschen mit Behinderung i. S. § 19 SGB III	34	11	10	*	6	3	-	2,8	2,8	2,7	*	3,5	3,0	-	
Schulabschluss															
Ohne Hauptschulabschluss	3	*	*	-	-	*	-	0,2	*	*	-	-	*	-	
Hauptschulabschluss	317	130	120	19	49	32	20	25,7	32,9	32,8	34,6	28,8	32,3	47,6	
Realschulabschluss	554	160	151	19	77	45	10	45,0	40,5	41,3	34,6	45,3	45,5	23,8	
Fachhochschulreife	135	41	36	3	18	9	6	11,0	10,4	9,8	5,5	10,6	9,1	14,3	
Allgemeine Hochschulreife	125	10	10	-	6	*	*	10,2	2,5	2,7	-	3,5	*	*	
Keine Angabe	98	52	48	14	20	10	4	8,0	13,2	13,1	25,5	11,8	10,1	9,5	
Schulart															
Allgemeinbildende Schulen	478	104	96	21	38	25	12	38,8	26,3	26,2	38,2	22,4	25,3	28,6	
Berufsbildende Schulen	663	273	253	33	125	71	24	53,8	69,1	69,1	60,0	73,5	71,7	57,1	
Hochschulen und Akademien	69	11	11	-	6	-	5	5,6	2,8	3,0	-	3,5	-	11,9	
Keine Angabe	17	5	5	*	-	3	*	1,4	1,3	1,4	*	-	3,0	*	
Schulentlassjahr															
im Berichtsjahr	690	118	112	8	69	31	4	56,0	29,9	30,6	14,6	40,6	31,3	9,5	
in den Vorjahren	537	276	253	47	101	67	38	43,6	69,9	69,1	85,5	59,4	67,7	90,5	
davon im Vorjahr	221	111	109	19	44	34	12	17,9	28,1	29,8	34,6	25,9	34,3	28,6	
in früheren Jahren	316	165	144	28	57	33	26	25,7	41,8	39,3	50,9	33,5	33,3	61,9	
keine Angabe/k. Zuord. möglich	5	*	*	-	-	*	-	0,4	*	*	-	-	*	-	

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5. Status der Ausbildungssuche im aktuellen und in vorhergehenden Berichtsjahren¹

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis

2016 / 2017

September 2017

Berichts- monat	Status der Ausbildungssuche zum 30.9. im Berichtsjahr	Bewerber			davon(Sp. 3): zuletzt ...									
		insgesamt	darunter in mind. einem der letzten 5 Berichtsjahre	darunter Bewerber 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr	Bewerber 1 Jahr vor Berichtsjahr	davon: Status im damaligen Berichtsjahr				Bewerber 2 Jahre vor Berichtsjahr	davon: Status im damaligen Berichtsjahr			
						einmündende Bewerber	andere ehemalige Bewerber	Bewerber mit Alternativ e zum 30.9.	unversorgte Bewerber		einmündende Bewerber	andere ehemalige Bewerber	Bewerber mit Alternativ e zum 30.9.	unversorgte Bewerber
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Sep 2015	Insgesamt	1.193	385	341	304	37	161	91	15	37	8	27	*	x
	einmündende Bewerber	549	172	158	144	13	80	47	4	14	3	9	*	x
	andere ehemalige Bewerber	503	163	138	120	17	60	33	10	18	3	15	x	x
	Bewerber mit Alternative zum 30.9.	114	37	34	32	6	16	9	*	*	*	x	x	x
	unversorgte Bewerber zum 30.9.	27	13	11	8	*	5	*	x	3	x	3	x	x
Sep 2016	Insgesamt	1.198	378	353	302	51	125	100	26	51	8	41	*	x
	einmündende Bewerber	557	159	151	126	27	54	38	7	25	5	20	x	x
	andere ehemalige Bewerber	494	171	157	136	19	53	50	14	21	*	17	*	x
	Bewerber mit Alternative zum 30.9.	105	31	28	26	4	11	9	*	*	x	*	x	x
	unversorgte Bewerber zum 30.9.	42	17	17	14	*	7	3	3	3	*	*	x	x
Sep 2017	Insgesamt	1.232	395	366	319	39	141	97	42	47	16	29	*	x
	einmündende Bewerber	621	188	177	149	16	78	46	9	28	7	19	*	x
	andere ehemalige Bewerber	463	162	147	130	15	42	42	31	17	8	9	x	x
	Bewerber mit Alternative zum 30.9.	131	38	36	34	7	17	9	*	*	*	*	x	x
	unversorgte Bewerber zum 30.9.	17	7	6	6	*	4	x	*	x	x	x	x	x
Anteil in % von Spalte 1														
Sep 2015	Insgesamt	100,0	32,3	28,6	25,5	3,1	13,5	7,6	1,3	3,1	0,7	2,3	0,2	x
	einmündende Bewerber	100,0	31,3	28,8	26,2	2,4	14,6	8,6	0,7	2,5	0,6	1,6	0,4	x
	andere ehemalige Bewerber	100,0	32,4	27,4	23,9	3,4	11,9	6,6	2,0	3,6	0,6	3,0	x	x
	Bewerber mit Alternative zum 30.9.	100,0	32,5	29,8	28,1	5,3	14,0	7,9	0,9	1,8	1,8	x	x	x
	unversorgte Bewerber zum 30.9.	100,0	48,1	40,7	29,6	3,7	18,5	7,4	x	11,1	x	11,1	x	x
Sep 2016	Insgesamt	100,0	31,6	29,5	25,2	4,3	10,4	8,3	2,2	4,3	0,7	3,4	0,2	x
	einmündende Bewerber	100,0	28,6	27,1	22,6	4,8	9,7	6,8	1,3	4,5	0,9	3,6	x	x
	andere ehemalige Bewerber	100,0	34,6	31,8	27,5	3,9	10,7	10,1	2,8	4,3	0,4	3,4	0,4	x
	Bewerber mit Alternative zum 30.9.	100,0	29,5	26,7	24,8	3,8	10,5	8,6	1,9	1,9	x	1,9	x	x
	unversorgte Bewerber zum 30.9.	100,0	40,5	40,5	33,3	2,4	16,7	7,1	7,1	7,1	2,4	4,8	x	x
Sep 2017	Insgesamt	100,0	32,1	29,7	25,9	3,2	11,4	7,9	3,4	3,8	1,3	2,4	0,2	x
	einmündende Bewerber	100,0	30,3	28,5	24,0	2,6	12,6	7,4	1,5	4,5	1,1	3,1	0,3	x
	andere ehemalige Bewerber	100,0	35,0	31,8	28,1	3,2	9,1	9,1	6,7	3,7	1,7	1,9	x	x
	Bewerber mit Alternative zum 30.9.	100,0	29,0	27,5	25,9	5,3	13,0	6,9	0,8	1,5	0,8	0,8	x	x
	unversorgte Bewerber zum 30.9.	100,0	41,2	35,3	35,3	5,9	23,5	x	5,9	x	x	x	x	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen und -gruppen (Klassifizierung der Berufe 2010)

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis

2016 / 2017

September 2017

Berufsbereich / Berufsgruppe	Bewerber				Berufsausbildungsstellen				gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber		unbesetzte Berufsausbildungsstellen je Bewerber	
	gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		darunter unversorgt		gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		darunter unbesetzt					
	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	2016 / 2017	2015 / 2016	2016 / 2017	2015 / 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Insgesamt	1.232	2,8	17	-59,5	1.906	3,9	180	57,9	1,55	1,53	10,59	2,71
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	18	-18,2	-	-	19	11,8	-	-	1,06	0,77	0,00	0,00
111 Landwirtschaft	*	*	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
112 Tierwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
113 Pferdewirtschaft	*	*	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
114 Fischwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
115 Tierpflege	3	0,0	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
116 Weinbau	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
117 Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	3	50,0	-	-	4	-20,0	-	-	1,33	2,50	0,00	0,00
121 Gartenbau	9	-30,8	-	-	13	30,0	-	-	1,44	0,77	0,00	0,00
122 Floristik	*	*	-	-	*	*	-	-	2,00	0,50	0,00	0,00
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	392	-11,5	6	-60,0	731	-1,1	48	65,5	1,86	1,67	8,00	1,93
211 Berg-, Tagebau und Sprengtechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
212 Naturstein-, Mineral-, Baustoffherstell.	-	-	-	-	*	*	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
213 Industrielle Glasherstell., -verarbeitung	*	*	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
214 Industrielle Keramikherstell., -verarbeit	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
221 Kunststoff-, Kautschukherstell., verarbeit	14	-22,2	-	-	53	10,4	*	*	3,79	2,67	0,00	0,00
222 Farb- und Lacktechnik	9	-40,0	-	-	8	-20,0	*	*	0,89	0,67	0,00	2,00
223 Holzbe- und -verarbeitung	18	0,0	-	-	26	-7,1	4	100,0	1,44	1,56	0,00	2,00
231 Papier- und Verpackungstechnik	3	0,0	-	-	8	-27,3	-	-	2,67	3,67	0,00	0,00
232 Technische Mediengestaltung	10	100,0	-	-	-	-	-	-	0,00	0,60	0,00	0,00
233 Fototechnik und Fotografie	3	-40,0	-	-	*	*	-	-	0,33	0,00	0,00	0,00
234 Drucktechnik, -weiterverarb., Buchbinderei	*	*	-	-	4	0,0	-	-	2,00	4,00	0,00	0,00
241 Metallerzeugung	-	-	-	-	*	*	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
242 Metallbearbeitung	39	-11,4	-	-	48	2,1	4	0,0	1,23	1,07	0,00	0,00
243 Metalloberflächenbehandlung	*	*	-	-	8	60,0	-	-	4,00	2,50	0,00	0,00
244 Metallbau und Schweißtechnik	13	116,7	-	-	17	-19,1	*	*	1,31	3,50	0,00	0,00
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	17	-34,6	-	-	137	21,2	7	133,3	8,06	4,35	0,00	0,00
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	75	-18,5	3	-57,1	92	-14,0	*	*	1,23	1,16	0,33	0,00
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	56	-12,5	*	*	30	-34,8	3	0,0	0,54	0,72	3,00	0,00
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	40	-16,7	-	-	59	-18,1	*	*	1,48	1,50	0,00	0,00
262 Energietechnik	20	25,0	-	-	45	28,6	5	0,0	2,25	2,19	0,00	0,00
263 Elektrotechnik	19	-20,8	*	*	76	-9,5	*	*	4,00	3,50	1,00	0,00
272 Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	22	-12,0	-	-	27	35,0	-	-	1,23	0,80	0,00	1,00
273 Technische Produktionsplanung, -steuerung	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
281 Textiltechnik und -produktion	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
282 Textilverarbeitung	-	-	-	-	*	*	-	-	0,00	2,00	0,00	0,00
283 Leder-, Pelzherstellung u. -verarbeitung	3	0,0	-	-	4	0,0	-	-	1,33	1,33	0,00	0,00
291 Getränkeherstellung	*	*	*	*	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	12	9,1	-	-	35	-30,0	7	16,7	2,92	4,55	0,00	0,00
293 Speisenzubereitung	12	-14,3	-	-	48	71,4	11	83,3	4,00	2,00	0,00	0,00
3 Bau-, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	65	22,6	*	*	110	-5,2	25	108,3	1,69	2,19	12,50	4,00
311 Bauplanung u. -überwachung, Architektur	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
312 Vermessung und Kartografie	*	*	-	-	5	400,0	-	-	2,50	0,50	0,00	0,00
321 Hochbau	10	150,0	-	-	29	-9,4	10	150,0	2,90	8,00	0,00	0,00
322 Tiefbau	6	20,0	-	-	12	50,0	4	300,0	2,00	1,60	0,00	0,00

6.1 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen und -gruppen (Klassifizierung der Berufe 2010)

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis

2016 / 2017

September 2017

Berufsbereich / Berufsgruppe	Bewerber				Berufsausbildungsstellen				gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber		unbesetzte Berufsausbildungsstellen je Bewerber	
	gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		darunter unversorgt		gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		darunter unbesetzt					
	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	2016 / 2017	2015 / 2016	2016 / 2017	2015 / 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
331 Bodenverlegung	5	-28,6	-	-	3	-40,0	-	-	0,60	0,71	0,00	0,00
332 Maler.,Stuckat.,Bauwerksabd.,Bautenschutz	17	13,3	*	*	19	-20,8	7	600,0	1,12	1,60	3,50	1,00
333 Aus-,Trockenbau,Iso.Zimmer.Glas.Roll.bau	11	22,2	-	-	12	-29,4	*	*	1,09	1,89	0,00	0,00
341 Gebäudetechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
342 Klempnerei,Sanitär,Heizung,Klimatechnik	13	18,2	-	-	26	8,3	*	*	2,00	2,18	0,00	1,50
343 Ver- und Entsorgung	*	*	-	-	4	-20,0	-	-	4,00	0,00	0,00	0,00
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	49	58,1	-	-	37	12,1	3	0,0	0,76	1,06	0,00	0,00
412 Biologie	4	0,0	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
413 Chemie	5	400,0	-	-	5	-28,6	-	-	1,00	7,00	0,00	0,00
414 Physik	-	-	-	-	*	*	-	-	0,00	1,00	0,00	0,00
422 Umweltschutztechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
431 Informatik	20	122,2	-	-	17	30,8	*	*	0,85	1,44	0,00	0,00
432 IT-Systemanalyse,Anwenderber.,IT-Vertrieb	3	-25,0	-	-	6	20,0	*	*	2,00	1,25	0,00	0,00
434 Softwareentwicklung und Programmierung	17	13,3	-	-	8	14,3	-	-	0,47	0,47	0,00	0,00
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	56	51,4	*	*	129	2,4	7	-22,2	2,30	3,41	7,00	0,00
512 Überwachung,WartungVerkehrsinfrastruktur	*	*	-	-	4	300,0	-	-	2,00	0,33	0,00	0,00
513 Lagerwirt.,Post,Zustellung,Güterumschlag	33	22,2	-	-	65	-19,8	*	*	1,97	3,00	0,00	0,00
514 Servicekräfte im Personenverkehr	-	-	-	-	*	*	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
515 Überwachung u. Steuerung Verkehrsbetrieb	-	-	-	-	*	*	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	12	200,0	*	*	34	54,6	-	-	2,83	5,50	0,00	0,00
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	*	*	-	-	10	11,1	3	50,0	10,00	9,00	0,00	0,00
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	3	0,0	-	-	*	*	-	-	0,33	0,00	0,00	0,00
524 Fahrzeugführung im Schiffsverkehr	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
525 Bau- und Transportgeräteführung	*	*	-	-	6	100,0	-	-	3,00	3,00	0,00	0,00
531 Obj.-,Pers.-,Brandschutz,Arbeitssicherh.	3	200,0	-	-	*	*	-	-	0,33	2,00	0,00	0,00
533 Gewerbe, Gesundheitsaufsicht, Desinfektion	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
541 Reinigung	-	-	-	-	4	-20,0	*	*	0,00	0,00	0,00	0,00
6 Kaufm.Dienstl.,Handel,Vertrieb,Tourismus	269	15,0	3	-72,7	448	18,2	65	66,7	1,67	1,62	21,67	3,55
611 Einkauf und Vertrieb	*	*	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
612 Handel	18	12,5	*	*	78	6,9	3	50,0	4,33	4,56	3,00	2,00
613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management	3	0,0	-	-	*	*	-	-	0,67	0,00	0,00	0,00
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	146	19,7	*	*	205	24,2	30	57,9	1,40	1,35	15,00	3,17
622 Verkauf Bekleid.,Elektro,KFZ,Hartwaren	31	3,3	-	-	12	20,0	-	-	0,39	0,33	0,00	0,00
623 Verkauf von Lebensmitteln	5	-44,4	-	-	38	-28,3	18	100,0	7,60	5,89	0,00	0,00
624 Verkauf drog.apotheken.Waren,Medizinbed.	8	33,3	-	-	7	-22,2	-	-	0,88	1,50	0,00	0,00
625 Buch-Kunst-Antiquitäten-,Musikfachhandel	*	*	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
631 Tourismus und Sport	25	31,6	-	-	18	5,9	-	-	0,72	0,89	0,00	0,00
632 Hotellerie	14	27,3	-	-	32	100,0	4	33,3	2,29	1,45	0,00	0,00
633 Gastronomie	7	16,7	-	-	54	58,8	10	66,7	7,71	5,67	0,00	0,00
634 Veranstaltungsservice, -management	8	60,0	-	-	*	*	-	-	0,25	0,40	0,00	0,00
7 Unternehmensorga,Buchhalt,Recht,Verwalt.	245	-3,9	4	-20,0	266	-5,0	6	0,0	1,09	1,10	1,50	1,20
713 Unternehmensorganisation und -strategie	89	0,0	*	*	81	-16,5	-	-	0,91	1,09	0,00	0,00
714 Büro und Sekretariat	68	0,0	*	*	43	0,0	*	*	0,63	0,63	1,00	0,75
715 Personalwesen und -dienstleistung	*	*	-	-	6	20,0	-	-	6,00	1,67	0,00	0,00
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	27	8,0	*	*	54	-3,6	4	300,0	2,00	2,24	4,00	1,00
723 Steuerberatung	6	-40,0	*	*	15	-21,1	-	-	2,50	1,90	0,00	0,00

6.1 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen und -gruppen (Klassifizierung der Berufe 2010)

 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Berufsbereich / Berufsgruppe	Bewerber				Berufsausbildungsstellen				gemeldete Berufsausbildungsstellen je Bewerber		unbesetzte Berufsausbildungsstellen je Bewerber	
	gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		darunter unversorgt		gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres		darunter unbesetzt					
	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	Anzahl	Veränd. zum VJ in %	2016 / 2017	2015 / 2016	2016 / 2017	2015 / 2016
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	9	50,0	-	-	16	23,1	*	*	1,78	2,17	0,00	0,00
732 Verwaltung	44	-18,5	-	-	50	6,4	-	-	1,14	0,87	0,00	0,00
733 Medien-Dokumentations-Informationsdienst	*	*	-	-	*	*	-	-	1,00	0,00	0,00	0,00
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	117	1,7	*	*	151	10,2	24	41,2	1,29	1,19	24,00	2,83
811 Arzt- und Praxishilfe	66	-12,0	-	-	89	29,0	5	66,7	1,35	0,92	0,00	0,75
813 Gesundh., Krankenpf., Rettungsd. Geburtsh.	*	*	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
816 Psychologie, nichtärztl. Psychotherapie	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
823 Körperpflege	32	10,3	*	*	41	2,5	15	50,0	1,28	1,38	15,00	5,00
824 Bestattungswesen	*	*	-	-	*	*	-	-	0,50	0,00	0,00	0,00
825 Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik	8	100,0	-	-	15	-37,5	*	*	1,88	6,00	0,00	0,00
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	7	0,0	-	-	5	25,0	*	*	0,71	0,57	0,00	0,00
842 Leht.berufsb.Fächer, betr. Ausb., Betr.päd	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	21	162,5	-	-	15	87,5	*	*	0,71	1,00	0,00	0,00
913 Gesellschaftswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
921 Werbung und Marketing	3	200,0	-	-	3	50,0	*	*	1,00	2,00	0,00	0,00
923 Verlags- und Medienwirtschaft	*	*	-	-	*	*	-	-	0,50	1,00	0,00	0,00
932 Innenarchitektur, Raumausstattung	6	200,0	-	-	7	600,0	-	-	1,17	0,50	0,00	0,00
933 Kunsthandwerk und bildende Kunst	*	*	-	-	*	*	*	*	2,00	0,00	0,00	0,00
934 Kunsthandwerk. Keramik-, Glasgestaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
935 Kunsthandwerkliche Metallgestaltung	-	-	-	-	*	*	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
936 Musikinstrumentenbau	*	*	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00
945 Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	8	166,7	-	-	*	*	-	-	0,13	0,33	0,00	0,00
946 Bühnen- und Kostümbilderei, Requisite	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,00

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.2 Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen Top 10 der Berufe

Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis

2016 / 2017

September 2017

Beruf	Anzahl	Anteil in %
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen	1.906	100,0
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	123	6,5
Verkäufer/in	81	4,3
Industriekaufmann/-frau	79	4,1
Industriemechaniker/in	62	3,3
Uhrmacher/in	56	2,9
Mechatroniker/in	54	2,8
Koch/Köchin	47	2,5
Werkzeugmechaniker/in	46	2,4
Systemelektroniker/in	46	2,4
Fachkraft - Lagerlogistik	45	2,4
übrige Berufe	1.267	66,5
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber	1.232	100,0
Industriekaufmann/-frau	89	7,2
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	86	7,0
Kaufmann/-frau - Büromanagement	65	5,3
Verkäufer/in	59	4,8
Industriemechaniker/in	49	4,0
Medizinische/r Fachangestellte/r	45	3,7
Kfz.mechatroniker - PKW-Technik	43	3,5
Zerspanungsmechaniker/in	38	3,1
Mechatroniker/in	38	3,1
Automobilkaufmann/-frau	31	2,5
übrige Berufe	689	55,9
männlich	689	100,0
Industriemechaniker/in	47	6,8
Kfz.mechatroniker - PKW-Technik	41	6,0
Zerspanungsmechaniker/in	38	5,5
Mechatroniker/in	34	4,9
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	33	4,8
Industriekaufmann/-frau	29	4,2
Automobilkaufmann/-frau	25	3,6
Maschinen- und Anlagenführer/in	23	3,3
Fachkraft - Lagerlogistik	17	2,5
Fachinformatiker-Anwendungsentwicklung	16	2,3
übrige Berufe	386	56,0
weiblich	543	100,0
Industriekaufmann/-frau	60	11,1
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	53	9,8
Kaufmann/-frau - Büromanagement	51	9,4
Medizinische/r Fachangestellte/r	45	8,3
Verkäufer/in	43	7,9
Friseur/in	23	4,2
Verwaltungsfachangest.- Kommunalverwalt.	16	3,0
Sozialvers.fachang. - allg. Krankenvers.	12	2,2
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	10	1,8
Tiermedizinische/r Fachangestellte/r	10	1,8
übrige Berufe	220	40,5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.3 Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative zum 30.9. insgesamt und unbesetzte Berufsausbildungsstellen Top 10 der Berufe

 Kreis Schwarzwald-Baar-Kreis
 2016 / 2017
 September 2017

Beruf	Anzahl	Anteil in %
unbesetzte Berufsausbildungsstellen	180	100,0
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	21	11,7
Friseur/in	15	8,3
Koch/Köchin	11	6,1
Fachverkäuf.-Lebensm.handwerk - Bäckerei	10	5,6
Verkäufer/in	9	5,0
Fachverk.-Lebensm.handwerk - Fleischerei	7	3,9
Restaurantfachmann/frau	6	3,3
Uhrmacher/in	5	2,8
Elektroniker/in- Energie-/Gebäudetechnik	5	2,8
Fleischer/in	4	2,2
übrige Berufe	87	48,3
unversorgte Bewerber noch ohne Alternative zum 30.9.	17	100,0
Maschinen- und Anlagenführer/in	3	17,7
Kfz.mechatroniker - PKW-Technik	*	*
Industrieelektriker/in - Geräte, Systeme	*	*
Brenner/in	*	*
Maler/Lackierer - Gestaltung/Instandh.	*	*
Maler/Lackierer- Bauten-/Korros.schutz	*	*
Kaufmann - Spedition/Logistikdienstl.	*	*
Kaufmann - Groß-/Außenhandel - Großh.	*	*
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	*	*
Verkäufer/in	*	*
übrige Berufe	5	29,4
männlich	10	100,0
Maschinen- und Anlagenführer/in	*	*
Kfz.mechatroniker - PKW-Technik	*	*
Industrieelektriker/in - Geräte, Systeme	*	*
Brenner/in	*	*
Maler/Lackierer - Gestaltung/Instandh.	*	*
Maler/Lackierer- Bauten-/Korros.schutz	*	*
Kaufmann - Groß-/Außenhandel - Großh.	*	*
Verkäufer/in	*	*
Industriekaufmann/-frau	*	*
Fütterer/Fütterin (Landarbeiter/in)	-	-
übrige Berufe	-	-
weiblich	7	100,0
Maschinen- und Anlagenführer/in	*	*
Kaufmann - Spedition/Logistikdienstl.	*	*
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	*	*
Kaufmann/-frau - Büromanagement	*	*
Kfm.- Versich./Finanzen - Versicherung	*	*
Steuerfachangestellte/r	*	*
Friseur/in	*	*
Fütterer/Fütterin (Landarbeiter/in)	-	-
Helfer/in - Weinbau	-	-
Weinleser/in	-	-
übrige Berufe	-	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Methodische Hinweise und Definitionen

Aktuelle Informationen

Ausweis des vom Arbeitgeber erwarteten Schulabschlusses

Ab Berichtsmonat September 2017 weist die Berufsausbildungsstellen-Statistik den erwarteten Schulabschluss aus. Das Merkmal gibt Auskunft darüber, welchen Schulabschluss ein Arbeitgeber für eine bestimmte Ausbildungsstelle (mindestens) erwartet (Ohne Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss, Realschulabschluss, Fachhochschulreife, Allgemeine Hochschulreife, nicht relevant, Keine Angabe). Somit können der erwartete Schulabschluss für Berufsausbildungsstellen und der erreichten/angestrebte Schulabschluss der Bewerber verglichen werden, s. unten stehende Tabelle. Detailliertere Informationen hierzu bzw. zu weiteren Neuerungen der Berufs - ausbildungsstellen-Statistik ab 2018 finden sich im Methodenbericht [Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik Mai 2017](#)).

Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerber nach erreichtem Schulabschluss (Sep. 2017; Deutschland)

Merkmal	Insgesamt	Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	Allgemeine Hochschulreife	nicht relevant / keine Angabe
Betriebliche Berufsausbildungsstellen							
gemeldet absolut	521.870	471	263.340	192.285	37.394	8.062	20.318
in %	100	0,1	50,5	36,8	7,2	1,5	3,9
unbesetzt absolut	48.937	84	29.987	12.103	3.595	455	2.713
in %	100	0,2	61,3	24,7	7,3	0,9	5,5
Bewerber							
gemeldet absolut	547.824	8.805	143.793	221.078	75.377	75.162	23.609
in %	100	1,6	26,2	40,4	13,8	13,7	4,3
unversorgt absolut	23.712	685	6.504	7.908	3.498	3.728	1.389
in %	100	2,9	27,4	33,4	14,8	15,7	5,9
Bewerber, die den jeweiligen oder einen höheren Schulabschluss aufweisen							
gemeldet	-	547.824	515.410	371.617	150.539	75.162	-
unversorgt	-	2.074	21.638	15.134	7.226	3.728	-
Berufsausbildungsstellen, die den jeweiligen oder einen niedrigeren Schulabschluss erwarten oder für die ein Schulabschluss nicht relevant ist.							
gemeldet	-	20.789	284.129	476.414	513.808	521.870	-
unbesetzt	-	2.797	32.784	44.887	48.482	48.937	-

Da der erwartete Schulabschluss für eine Stelle meist als Mindestanforderung des Arbeitgebers zu verstehen ist, können sich auf Ausbildungsstellen neben Bewerbern mit genau diesem Abschluss auch Bewerber mit höherem Abschluss bewerben (z. B. auf Stellen, die einen Hauptschulabschluss erwarten, auch Bewerber mit Realschulabschluss, Fachhochschul- oder Hochschulreife). Die Nachfrageseite besteht somit aus den Bewerbern mit genau dem erwarteten oder mit höherem Abschluss. Die entsprechende Angebotsseite setzt sich zusammen aus allen Berufsausbildungsstellen, die genau den jeweiligen Abschluss erwarten oder einen niedrigeren. Ein Beispiel: im Berichtsjahr 2016/17 hatten 371.617 gemeldete Bewerber mindestens einen Realschulabschluss. Ihnen standen 476.414 Berufsausbildungsstellen gegenüber, die höchstens einen Realschulabschluss erwarteten.

Arbeitslosigkeit von Bewerbern für Berufsausbildungsstellen

Die Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen weist ab Berichtsjahresende 2016/2017 Informationen zur Arbeitslosigkeit von Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus, für die ansonsten kein Verbleib bekannt ist.

Für die Bewerber ohne Angabe eines Verbleibs wird in der Tabelle 2.1 die Anzahl bzw. der Anteil derjenigen ausgewiesen, die zum Stichtag arbeitslos gemeldet waren. Hierzu gehören andere ehemalige Bewerber, also Personen, die ihre Ausbildungssuche bereits beendet haben, und unversorgte Bewerber, die – ebenfalls ohne Verbleibsinformationen – weiterhin nach einer Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz suchen.

Die Information über die Arbeitslosigkeit wird aus der Arbeitsmarktstatistik jeweils zum Stichtag der Bewerberstatistik aus der Arbeitsmarktstatistik ermittelt; es gelten die dort genannten Erhebungs- und Datenverarbeitungsregeln (vgl. [Glossar Arbeitsmarktstatistik](#) sowie [Qualitätsbericht Arbeitsmarktstatistik](#)).

Die Berichterstattung über die Arbeitslosigkeit von Bewerbern ohne Angabe eines Verbleibs erfolgt am Berichtsjahresende und über den Zeitraum der Nachvermittlung (Oktober - Dezember). Außerhalb dieses Zeitraums wird das Merkmal nicht ausgewiesen.

Für nahezu 50 % der anderen ehemaligen Bewerber, die den Kontakt zur Arbeitsagentur oder zum Jobcenter ohne weitere Informationen beendet haben, liegt in den Prozessdaten keine ausbildungsbezogene Verbleibsinformation vor. Nunmehr lässt sich ein Viertel dieser Bewerber – etwa 10 % aller anderen ehemaligen Bewerber – als arbeitslos am Stichtag identifizieren.

Unter den unversorgten Bewerbern liegt der Anteil der am Stichtag Arbeitslosen noch deutlich höher, nämlich bei etwa einem Drittel. Der Anteil zeigt, in welchem Ausmaß diese Personen Mehrfachoptionen bei der Beschäftigungssuche nutzen, also Arbeit oder Ausbildung suchen und arbeitslos sind.



Bundesagentur für Arbeit

Statistik

Der Ausbildungsstellenmarkt im September 2017

Berichtsjahr 2016/2017**Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika**

Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden als versorgt gezählt, wenn sie eine Berufsausbildung oder eine Alternative zu einer Berufsausbildung aufweisen. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Ab dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen, damit die Maßnahmen als versorgungsrelevant berücksichtigt werden. Bei Praktika gilt ebenfalls eine Mindestdauer von sechs Monaten für die Zählung als Versorgungstatbestand.

Die Änderung erfolgt für die Daten ab dem 1. Oktober 2016, rückwirkende Datenänderungen werden nicht vorgenommen. Bei einer simulierten Anwendung der Änderung für das Ausbildungsjahr 2015/2016 ergibt sich zum Berichtsjahresende (September 2016) eine Zunahme um ca. 1.100 unversorgte Bewerber, die bislang als Bewerber mit Alternative berücksichtigt wurden. Des weiteren ergeben sich geringfügige Verschiebungen bei dem Verbleib von geförderten zu ungeforderten Berufsausbildungen. Die Gesamtzahl der Bewerber und weitere Merkmale sind von der Änderung nicht betroffen.

Allgemeines

Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch Jobcenter in gemeinsamer Einrichtungen (JC gE) und in alleiniger kommunaler Trägerschaft (JC zKT) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III) durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die AA wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II).

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage¹⁾ nicht möglich.

Die Arbeitsverfahren bei den Trägern der Ausbildungsstellenvermittlung sind darauf ausgerichtet, bis zum 30. September möglichst für alle Bewerber eine Einmündung in eine Ausbildungsstelle zu erreichen oder eine Klärung des Vorhandenseins einer Alternative zur Berufsausbildung herbeizuführen. Auch danach werden die Vermittlungsbemühungen für unversorgte Bewerber fortgesetzt.

Definitionen**Berichtsjahr**

Das Berichtsjahr ist der Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres. Um alle Bewerber und Berufsausbildungsstellen, die während eines Berichtsjahres bei den AA und JC gemeldet waren, abzubilden, werden Bewerber und Berufsausbildungsstellen jeweils kumuliert seit Beginn des Berichtsjahres ausgewiesen. Das bedeutet, jeder Bewerber bzw. jede Berufsausbildungsstelle, die mindestens einmal während des Berichtsjahres gemeldet war, bleibt statistisch bis zum Ende des Berichtsjahres in der Grundgesamtheit enthalten (Prinzip der Anwesenheitsgesamtheit), auch wenn der Vermittlungsauftrag längst beendet wurde.

[1] Gesamtangebot: Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der zum 30. September gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen

Gesamtnachfrage: Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der zum 30. September gemeldeten, unversorgten Bewerber.



Bewerber

Personenbezogene Ausdrücke wie „Bewerber“ bezeichnen Personen beiderlei Geschlechts. Differenzierungen nach dem Geschlecht werden durch die Attribute „weiblich“ oder „männlich“ kenntlich gemacht.

Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt.

Zu den Bewerbern für Berufsausbildungsstellen rechnen auch solche Jugendlichen, die für eine Berufsausbildung im dualen System vorgemerkt wurden, sich aber im Zuge ihres individuellen Berufswahlprozesses im Laufe des Berichtsjahres aus unterschiedlichen Gründen für andere Ausbildungs-/Bildungsalternativen – wie z. B. Schulbildung, Studium, Aufnahme einer Berufsausbildung außerhalb des dualen Systems oder auch eine Beschäftigung – entscheiden. Unter den gemeldeten Bewerbern befinden sich auch Personen, die die Schule nicht im laufenden Berichtsjahr, sondern im Vorjahr oder in früheren Jahren verlassen haben und somit zusätzlich zum Nachfragepotential des aktuellen Schulentlassjahres eine Ausbildung aufnehmen wollen.

Folgende Statusgruppen zur Ausbildungsuche werden unterschieden:

Als einmündender Bewerber wird berücksichtigt, wer im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnimmt.

Andere ehemalige Bewerber haben keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungsuche nachgefragt, ohne dass der Grund explizit bekannt ist. Wird die Ausbildungsuche fortgesetzt, obwohl der Bewerber bereits eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung hat, wird dieser Kunde der Gruppe Bewerber mit Alternative zum 30.09. zugeordnet. Zu den Alternativen gehören z. B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher oder freiwillige soziale Dienste.

Zu den unversorgten Bewerbern rechnen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.

Berufsausbildungsstellen

Als Berufsausbildungsstellen zählen alle mit einem Auftrag zur Vermittlung gemeldeten und im Berichtsjahr zu besetzenden betrieblichen und außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen für anerkannte Ausbildungsberufe nach dem BBiG, einschließlich der Ausbildungsplätze in Berufsbildungswerken und sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen (§ 102 SGB III) durchführen. Als betriebliche Berufsausbildungsstellen zählen gemeldete Berufsausbildungsstellen abzüglich Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen, abzüglich Berufsausbildungsstellen für Rehabilitanden mit Ausnahme der nach § 241 Abs. 2 SGB III geförderten Ausbildungsstellen.

Erhebungszeitpunkt

Die Daten werden monatlich mit Bezug auf einen bestimmten Stichtag (Mitte des Monats am allgemeinen Stichtag der Arbeitslosenstatistik) aufbereitet. Ausnahme ist der Zähltag zum Ende des Berichtsjahres im Berichtsmonat September, der 30. September. Für AA und JC gE werden die bis einschließlich zu diesem Tag gelieferten Daten berücksichtigt. Bei den JC zKT wird für das Berichtsjahresende auch die Datenlieferung zum Stichtag Oktober einbezogen, um Informationen berücksichtigen zu können, die zwischen dem regulären Zähltag Mitte September und dem 30. September erfasst wurden. Ergänzende Informationen finden Sie im Methodenbericht „Einheitlicher Datenstand zum Berichtsjahreswechsel und Revision der Ergebnisse zum Ende des Berichtsjahres 2008/2009“

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodeberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

Historie

Die regionale Zuordnung von Berufsausbildungsstellen erfolgt bis zum Berichtsjahr 2004/2005 nach dem Ort der betreuenden Dienststelle, ab 2005/2006 nach dem Arbeitsort. Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden ab September 2003 nach dem Wohnort ausgewertet. Ab dem Berichtsjahr 2006/2007 wird für Bewerber ein differenzierter Status (der Ausbildungsuche) verarbeitet (bis 2005/2006: „nicht vermittelte Bewerber“). Ab dem Berichtsjahr 2007/2008 erfolgt eine tagesgenaue Erfassung von Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und ihren Eigenschaften. Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in den Statistiken zu Bewerbern für Berufsausbildungsstellen die durch Addition ermittelten Gesamtergebnisse (einschließlich der Daten der JC zKT) publiziert. Eine alleinige Ausweisung der Ergebnisse aus den JC zKT ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht repräsentativ.

Mit Beginn des Berichtsjahres 2015/2016 wird in den Statistiken über Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen die Neustrukturierung der berufskundlichen Gruppen berücksichtigt. Damit werden auch Ausbildungswege, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss ermöglichen („Abiturientenausbildungen“) zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt.



Bundesagentur für Arbeit

Statistik

Der Ausbildungsstellenmarkt im September 2017

Einschränkungen wichtiger Merkmale

Die Einführung des operativen Vermittlungs- Beratungs- und Informationssystem der Bundesagentur für Arbeit (VerBIS) im Jahr 2006 ging mit konzeptionellen Änderungen einher. Die Dimensionen „Status der Ausbildungsuche“ sowie „Verbleibsart“ sind daher grundsätzlich nicht vergleichbar mit den entsprechenden Dimensionen der Berichtsjahre vor Oktober 2006. Eine Ausnahme bilden die „unversorgten Bewerber“ sowie die „einstündenden Bewerber“. Diese sind jeweils im Berichtsmonat September uneingeschränkt vergleichbar zu den entsprechenden Statusgruppen der Vorjahre.

Die tagesgenaue Berücksichtigung von Bewerberinformationen kann aus technischen Gründen erst ab Oktober 2007 erfolgen. Insofern sind die Ergebnisse des Berichtsjahres 2006/2007 nur mit leichten Einschränkungen vergleichbar mit den Ergebnissen ab Oktober 2007.

Die Gesamtsumme aus Daten der AA/JC gE und der JC zKT enthält in geringem Umfang Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und gemeldet wurden und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden.

Solche Überschneidungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Anzahl und Struktur der Überschneidungen belegen die Richtigkeit der Einbeziehung in die Berichterstattung, ohne dass die Beurteilung des Gesamtangebotes nachhaltig eingeschränkt würde.

Ergänzende Informationen zu Überschneidungen bei den gemeldeten Bewerbern sowie bei JC zKT gemeldete unbesetzte Berufsausbildungsstellen sind im Bericht „Analyse der Bewerber und Berufsausbildungsstellen“

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_307948/Statischer-Content/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/Ausbildungsstellenmarkt.html

enthalten.

Die Angaben zu den Berufsausbildungsstellen enthalten keine Daten von JC zKT. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den AA/JC gE erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich JC zKT die Zahl der Berufsausbildungsstellen ohne JC zKT gegenübergestellt. Auch auf regionaler Ebene tritt insoweit keine nennenswerte Verzerrung ein, wenn ausschließlich die bei den AA und JC gE gemeldeten Berufsausbildungsstellen verwendet werden. Dagegen würde eine Berücksichtigung nur der bei den AA und JC gE gemeldeten Bewerber zu ernsthaften Verfälschungen führen.

Abkürzungen und Zeichenerklärungen

- VJ Vorjahr
- nichts vorhanden (Zahlenwert genau Null)
- * Zahlenwerte kleiner 3 oder korrespondierende Werte
- 0 bzw. 0,0 mehr als Nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann (weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle)
- . kein Nachweis vorhanden
- x Nachweis ist nicht sinnvoll
- () Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt?

**Bundesagentur für Arbeit**

Statistik

Der Ausbildungsstellenmarkt im September 2017

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen nach dem SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Beschäftigte am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen
Ausgewählte Regionen
Zeitreihe

Aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern sind nach den aktuell vorliegenden Erkenntnissen die endgültigen Werte der Beschäftigungsstatistik in den Berichtsmonaten Juni und Juli 2016 leicht untererfasst.

WZ 2008	Beschäftigungsart	Arbeitszeit ¹⁾	Baden-Württemberg										darunter								
													Wahlkreis 54 ²⁾								
			31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.03.2017	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.03.2017	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.03.2017	
Insgesamt	Sv-pflichtig Beschäftigte	Insgesamt	4.159.918	4.225.013	4.311.847	4.419.049	4.523.669	4.535.404	65.188	66.185	67.334	68.742	70.274	70.546		65.188	66.185	67.334	68.742	70.274	70.546
		Vollzeitbeschäftigt	3.148.670	3.183.214	3.263.774	3.319.287	3.379.045	3.383.739	50.505	51.205	51.937	52.629	53.707	53.844		50.505	51.205	51.937	52.629	53.707	53.844
		Teilzeitbeschäftigt	967.595	1.002.076	1.046.494	1.099.492	1.144.617	1.151.664	14.349	14.708	15.387	16.110	16.567	16.702		14.349	14.708	15.387	16.110	16.567	16.702
	darunter	Auszubildende	239.865	240.326	238.033	237.903	240.136	219.148	4.046	4.009	3.969	3.924	4.033	3.684		4.046	4.009	3.969	3.924	4.033	3.684
		Geringf. entlohnte Beschäftigte	1.149.023	1.162.134	1.170.090	1.160.768	1.171.002	1.156.228	18.548	19.919	20.838	20.370	20.797	20.522		18.548	19.919	20.838	20.370	20.797	20.522
darunter I Gastgewerbe	Sv-pflichtig Beschäftigte	ausschließlich GeB	717.372	720.204	715.495	695.874	690.495	679.768	11.040	12.190	12.830	12.211	12.314	12.122		11.040	12.190	12.830	12.211	12.314	12.122
		im Nebenjob GeB	431.651	441.930	454.595	464.894	480.507	476.460	7.508	7.729	8.008	8.159	8.483	8.400		7.508	7.729	8.008	8.159	8.483	8.400
		Insgesamt	106.552	109.315	114.163	122.595	128.418	128.418	1.413	1.469	1.528	1.628	1.649	1.667		1.413	1.469	1.528	1.628	1.649	1.667
	darunter	Vollzeitbeschäftigt	64.260	64.196	64.978	67.288	68.898	69.520	843	830	837	815	808	816		843	830	837	815	808	816
		Teilzeitbeschäftigt	41.820	45.079	49.185	55.307	58.141	58.898	562	637	691	813	841	851		562	637	691	813	841	851
darunter II Gastgewerbe	Sv-pflichtig Beschäftigte	Insgesamt	7.597	7.079	6.806	6.757	6.698	6.451	105	100	106	79	78	75		105	100	106	79	78	75
		Geringf. entlohnte Beschäftigte	25.870	129.363	134.528	137.523	140.756	140.756	1.864	1.925	1.930	2.044	2.042	1.970		1.864	1.925	1.930	2.044	2.042	1.970
		ausschließlich GeB	75.834	77.362	79.526	78.396	79.301	79.010	1.052	1.081	1.071	1.110	1.102	1.082		1.052	1.081	1.071	1.110	1.102	1.082
	darunter	im Nebenjob GeB	50.036	52.001	55.002	59.127	62.475	61.746	812	844	859	934	940	888		812	844	859	934	940	888
		Insgesamt																			

Erstellungsdatum: 17.11.2017, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 256043

¹⁾ Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung ist bei Merkmal Arbeitszeit kein Datenausweis für Stichtage nach dem 31.12.2010 und vor dem 31.12.2012 möglich. Beim Vergleich von Daten ab dem Stichtag 31.12.2012 mit denen vorangegangener Stichtage ist zu beachten, dass Arbeitgeber im Zuge der Umstellung die Angaben zu Arbeitszeit ihrer Beschäftigten häufig korrigiert haben, so dass sich allein aufgrund dessen der Anteil Teilzeitbeschäftigter deutlich – bundesweit um rund 4 Prozentpunkte – erhöht hat.

²⁾ Der Wahlkreis Villingen-Schwenningen (Wahlkreis 54) umfasst den nördlichen und mittleren Teil des Schwarzwald-Baar-Kreises mit den Gemeinden Bad Dürrenheim, Brigach, Dauchingen, Furtwangen im Schwarzwald, Gütenbach, Königsfeld im Schwarzwald, Mönchweiler, Neresbach, St. Georgen im Schwarzwald, Schönbach im Schwarzwald, Triberg im Schwarzwald, Tübingen, Unterkirchbach, Villingen-Schwenningen und Vöhrbach, gleichbedeutend mit dem Mittelbereich Villingen-Schwenningen.

Schwarzwald-Baar-Kreis Gemeinde		Gesamt 2007 - 10.2017				01-10.2017				2016				2015				2014	
		Anz	Kred.	Bürg.		Anz	Kred.	Bürg.		Anz	Kred.	Bürg.		Anz	Kred.	Bürg.	Anz	Kred.	
Bad Dürnheim, Stadt		2	450.000,00	250.000,00		1	250.000,00	150.000,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00	0	0,00	
Blumberg, Stadt		1	23.000,00	18.400,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00	1	23.000,00	
Donaueschingen, Stadt		5	490.000,00	315.000,00		1	100.000,00	80.000,00		1	200.000,00	95.000,00		0	0,00	0,00	0	0,00	
Niedereschach		1	65.000,00	52.000,00		1	65.000,00	52.000,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00	0	0,00	
Schönwald im Schwarzwald		2	135.000,00	100.000,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00	0	0,00	
St. Georgen im Schwarzwald, Stadt		2	155.000,00	124.000,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00	0	0,00	
Triberg im Schwarzwald, Stadt		3	610.000,00	365.000,00		0	0,00	0,00		0	0,00	0,00		1	50.000,00	25.000,00	1	260.000,00	
Villingen-Schwenningen, Stadt		10	746.000,00	551.800,00		1	145.000,00	116.000,00		0	0,00	0,00		1	100.000,00	80.000,00	2	75.000,00	
Σ		26	2.674.000,00	1.776.200,00		4	560.000,00	398.000,00		1	200.000,00	95.000,00		2	150.000,00	105.000,00	4	358.000,00	

	2013				2012				2011				2010				2009				2008			
	Bürg.	Anz	Kred.	Bürg.	Anz	Kred.	Bürg.	Anz	Kred.	Bürg.	Anz	Kred.	Bürg.	Anz	Kred.	Bürg.	Anz	Kred.	Bürg.	Anz	Kred.			
0,00	0	0,00	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00			
18.400,00	0	0,00	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00			
0,00	1	70.000,00	56.000,00	0	0,00	0,00	0,00	1	80.000,00	64.000,00	1	40.000,00	20.000,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00			
0,00	0	0,00	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00			
0,00	0	0,00	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00			
0,00	0	0,00	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	1	50.000,00	40.000,00	0	0,00			
130.000,00	0	0,00	0,00	0,00	1	300.000,00	210.000,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00			
60.000,00	2	115.000,00	92.000,00	1	150.000,00	75.000,00	2	130.000,00	104.000,00	0	0,00	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00			
208.400,00	3	185.000,00	148.000,00	2	450.000,00	285.000,00	3	210.000,00	168.000,00	1	40.000,00	20.000,00	1	50.000,00	40.000,00	2	135.000,00							

2007			
Bürg.	Anz	Kred.	Bürg.
0,00	1	200.000,00	100.000,00
0,00	0	0,00	0,00
0,00	0	0,00	0,00
0,00	0	0,00	0,00
100.000,00	0	0,00	0,00
0,00	1	105.000,00	84.000,00
0,00	0	0,00	0,00
0,00	1	31.000,00	24.800,00
100.000,00	3	336.000,00	208.800,00